

50

50 JAHRE BÜRGSCHAFTSBANK & MBG

Wir fördern Baden-Württemberg.

MEHR ALS 7 JAHRZEHNTE BÜRGSCHAFTSFÖRDERUNG

1947 1955 1971 2021

GESCHÄFTSBERICHTE 2020

Wir finanzieren Ideen



BÜRGSCHAFTSBANK & MBG
BADEN-WÜRTTEMBERG

Berichte 2020

Teil 1



04 Einleitung

- 04 Auf einen Blick: Bürgschaftsbank 2020
- 05 Auf einen Blick: MBG 2020
- 08 Vorwort



10 Wer wir sind

- 10 Bürgschaftsbank Baden-Württemberg
- 14 MBG Baden-Württemberg

Dank unseren Partnern

Für die Unterstützung unserer Fördertätigkeit danken wir den Fachverbänden der Wirtschaft, den Handwerkskammern, den Industrie- und Handelskammern, den Rückbürgen Land, Bund und EIF, der L-Bank, der KfW, der LRB, unseren Mitgliedern der Bewilligungsausschüsse sowie den Aufsichts- und Verwaltungsräten.



20 Wir feiern Jubiläum

- 20 50 Jahre Bürgschaftsbank und MBG und 70 Jahre Bürgschaftsförderung in Baden-Württemberg
- 56 Rückblick auf 2020



70 Aus unserem Portfolio

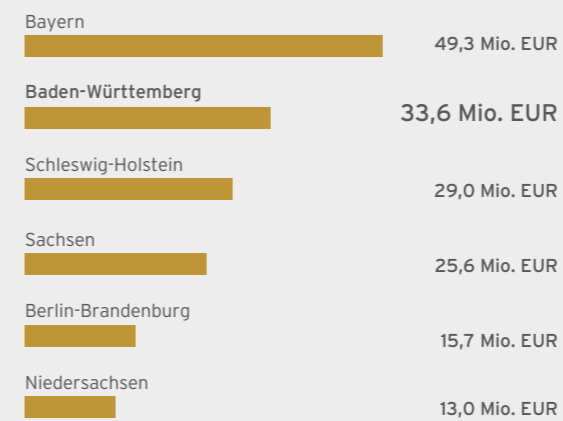
- Unternehmen aus unserer Förderung stellen sich vor



Sie wollen mehr erfahren?
QR-Code scannen und detaillierte Infos bekommen

Bürgschaftsbank Baden-Württemberg 2020

MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg 2020



Bewilligtes Beteiligungsvolumen in 2020



„2020 war ein Jahr, das die Menschen und die Wirtschaft in vielerlei Hinsicht vor eine wahre Herkulesaufgabe gestellt hat.“

Dirk Buddensiek und Guy Selbherr,
Vorstände der Bürgschaftsbank und Geschäftsführer der MBG



Dirk Buddensiek (links) und Guy Selbherr,
Vorstände der Bürgschaftsbank und Geschäftsführer der MBG

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute halten Sie unseren druckfrischen Geschäftsbericht 2020 in Händen. 2020 war ein Jahr, das die Menschen und die Wirtschaft in vielerlei Hinsicht vor eine wahre Herkulesaufgabe gestellt hat. Denn die Lockdowns hatten für viele Unternehmen – und gerade für die kleinen und mittleren – schwere Folgen. Das Bewältigen der Corona-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen erfordert insbesondere für die KMU einen historischen Kraftakt. Für uns bei der Bürgschaftsbank und MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg war von Beginn an selbstverständlich, dass auch wir alle unsere (Finanz-)Kräfte mobilisieren, um den Unternehmerinnen und Unternehmern zu helfen.

Gemeinsam mit unseren Partnern im Land und der L-Bank haben wir verschiedene Hilfsangebote

entwickelt, um dazu beizutragen, die Liquidität von Unternehmen aller Branchen zu sichern. Auf das, was wir gemeinsam mit unseren Partnern unter den erschwerten Rahmenbedingungen der letzten Monate geleistet haben, können wir stolz sein. So haben wir 2.645 Vorhaben mit einem Volumen von 735 Mio. Euro im vergangenen Jahr unterstützt. Einmal mehr haben wir bewiesen, dass wir ein verlässlicher Partner in guten, aber auch in schlechten Zeiten sind. So haben wir im Laufe unseres Bestehens immer wieder in schwierigen Zeiten den Unternehmen im Land finanziell besonders stark unter die Arme gegriffen, beispielsweise in der Finanzkrise 2008/09. Und damit sind wir bei einem trotz der Krise wichtigen Thema unseres diesjährigen Geschäftsberichts angekommen. Wir feiern 2021 unseren 50. Geburtstag und möchten Sie daher gerne auf eine kleine Zeitreise

mitnehmen: Wie alles begann. Wie sich unser Geschäft im Laufe der Zeit entwickelt hat. Wie wir die baden-württembergischen Unternehmen in Krisenzeiten stets zuverlässig mit Bürgschaften und Beteiligungskapital unterstützt haben. Was unser Geschäft heute ausmacht und wohin unsere Reise geht.

Seit jeher sind wir eng mit dem Land Baden-Württemberg und der Wirtschaftsförderung verbunden und stehen an der Seite der Unternehmerinnen und Unternehmer. Unsere geschäftliche Entwicklung kann sich wirklich sehen lassen: Wir haben bisher über 77.500 Bürgschaften und Garantien mit einem Volumen von 14,1 Milliarden Euro übernommen. Diese Summe soll ausdrücken, dass wir maßgeblich dazu beigetragen haben, unseren Wirtschaftsstandort weiter nach vorne zu bringen. In den vergangenen zehn Jahren haben wir Unternehmen dabei unterstützt, in Baden-Württemberg rund 38.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen und über 206.000 zu sichern. Und im Bundesvergleich sind wir heute die größte Bürgschaftsbank und eine der größten Beteiligungsgesellschaften Deutschlands.



Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen, unseren langjährigen Partnern aus dem Netzwerk in Baden-Württemberg, der L-Bank, dem Bund und dem Land für die vertrauensvolle und lösungsorientierte Zusammenarbeit – nicht nur in 2020, sondern natürlich auch in den vergangenen Jahren. Und wir sagen auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein großes Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz. Seien Sie versichert, dass Sie auch in 2021 auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit und auf die Unterstützung von Bürgschaftsbank und MBG zählen können.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre!

Dirk Buddensiek

Guy Selbherr

Bürgschaftsbank Baden-Württemberg

Wachstums- beschleuniger für den Mittelstand

Die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg stärkt Unternehmen bei der Kreditaufnahme und steht als verlässlicher Risikopartner an der Seite der Banken und Sparkassen. Beantragt ein Unternehmen bei seiner Hausbank einen Kredit und es fehlen Sicherheiten, kommt die Bürgschaftsbank ins Spiel.

Für Banken sind Finanzierungen bei schwachen oder fehlenden Sicherheiten trotz eines guten Geschäftskonzeptes häufig nicht einfach darzustellen. Auch entstehen bei wachstumsstarken Unternehmen, die jede Bank gerne begleiten möchte, schnell Blankoanteile, die weitere Finanzierungen einengen. Wir ermöglichen mit unseren Bürgschaften Vorhaben, die sonst gar nicht zustande kommen würden. Somit können Unternehmerinnen und Unternehmer Arbeitsplätze sichern, neue Stellen schaffen und unseren Wirtschaftsstandort weiter nach vorne bringen.

Wir sind wettbewerbsneutral und arbeiten eng mit allen Kreditinstituten zusammen. Auch in schwierigen Zeiten sind wir ganz im Sinne unseres Förderauftrags ein verlässlicher Partner. Betriebswirtschaftliche Kompetenz ist unsere Entscheidungsgrundlage.

Land und Bund unterstützen unsere Fördertätigkeit mit Rückbürgschaften, Rückgarantien und Steuerfreiheit. Unsere Gesellschafter sind Kammern, Verbände sowie die Spitzeninstitute der Kreditwirtschaft.

Die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg ist deutschlandweit die größte Bürgschaftsbank. Wir sind Mitglied im Verband Deutscher Bürgschaftsbanken e.V. (VDB). www.vdb-info.de



2.546

bewilligte Bürgschaften
und Garantien in 2020



Bürgschaften für alle unternehmerischen Anlässe

Leasing

Unternehmens-
nachfolge

Investitions-
& Expansions-
projekte

Avale

Existenz-
gründung

Betriebs-
mittel/Konto-
korrent

Innovations-
vorhaben

alle
Wirtschafts-
zweige



Unsere Mitarbeiter und Werte

Die Motivation, Kompetenz und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs. Unternehmerisches Handeln und Denken fördern wir mit gezielten Weiterbildungsmaßnahmen. Unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit ist von Vertrauen und Toleranz geprägt.

Als Unternehmen mit Tradition ist unser Handeln verantwortungsvoll und langfristig orientiert. Gleichzeitig sind wir der Zukunft verpflichtet. Wir arbeiten lösungsorientiert und setzen auf partnerschaftliches

Engagement. Wir sind umweltbewusst und gehen schonend mit Ressourcen um. Chancengleichheit ist uns wichtig. Wir sind gegen jede Form der Diskriminierung. Fairness und Transparenz unserer Arbeit sind der Maßstab unserer Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit.

So kommen Unternehmen an eine Finanzierung

Wie wird eine Bürgschaft beantragt?

Mit ihrem Finanzierungsvorhaben wenden sich Unternehmen an ihre Hausbank oder stellen ihre Finanzierungsanfragen direkt über den Zugang ermoeoglicher.de, dem Finanzierungsportal der Deutschen Bürgschaftsbanken. Auch Banken, Berater und die Kammern können hier ihre Anfragen direkt online stellen.

Professionell vorbereitete Unterlagen sind in jedem Fall das A und O. Das Vorhaben wird von der Hausbank geprüft. Hält sie es für Erfolg versprechend, ist der erste Schritt getan. Reichen die Sicherheiten nicht aus, kann die Hausbank eine Bürgschaft für einen Haus- oder Förderbankkredit bei der Bürgschaftsbank beantragen.

Wer gibt der Bürgschaft grünes Licht?

Die Kundenbetreuer der Bürgschaftsbank prüfen das Vorhaben. Kammern und Verbände nehmen zum Vorhaben Stellung. Ist es überzeugend, legen es die MitarbeiterInnen des Förderinstituts dem Bürgschaftsausschuss zur Entscheidung vor.

In welcher Höhe gibt es Bürgschaften und Garantien?

Die Bürgschaftsbank kann für bis zu 80 Prozent bzw. 90 Prozent bei Corona-Programmen eines

Hausbankkredits oder eines Förderdarlehens bis zur Obergrenze von 1,25 Mio. EUR bürgen. Für Beteiligungen kann sie bis zu 70 Prozent garantieren – auch hier gilt die Obergrenze von 1,25 Mio. EUR Beteiligungsbetrag, im Ausnahmefall oder zusammen mit anderen Kreditinstituten 2,5 Mio. EUR.

Besondere Verbesserungen für Corona-Hilfen:

Die Bürgschaftsobergrenze wurde auf 2,5 Mio. EUR verdoppelt, 90 bzw. 100 Prozent Bürgschaftsquote sind möglich.

Die Beteiligungsobergrenze wurde auf 2,5 Mio. EUR erhöht, die Bürgschaftsbank sichert diese mit 90 Prozent Garantie ab.

Wer trägt das Risiko?

Die Bürgschaftsbank trägt selbst 35 Prozent des Risikos. Land und Bund unterstützen die Bürgschaftsbank. Sie profitiert von der 39-prozentigen Rückbürgschaft des Bundes sowie von der 26-prozentigen Rückbürgschaft des Landes. Zudem ist die Bürgschaftsbank von der Gewerbe- und Körperschaftsteuer befreit.

Für den Corona-Zeitraum wurden die Rückbürgschaften durch Bund und Land erhöht, so dass das Eigenrisiko von 35 auf 15 Prozent zurückging.

MBG Baden-Württemberg

Finanzierungspartner auch in schlechten Zeiten

Die MBG gehört zu den großen Beteiligungskapitalgebern in Baden-Württemberg. Sie ist ein neutraler und bankenunabhängiger Finanzierungspartner für den Mittelstand. Darüber hinaus ist die MBG Managementgesellschaft von Beteiligungsfonds. Aufgrund ihrer fast 50-jährigen branchenübergreifenden Erfahrung mit Beteiligungskapital verfügt die MBG über ein breit verzweigtes, gewachsenes Netzwerk, von dem Finanzierungspartner, Gründerszene und Portfoliounternehmen gleichermaßen profitieren.

Schwerpunkt der MBG ist Mezzaninekapital in Form von typisch stillen Beteiligungen. Damit können die Unternehmen langfristige Wachstums- und Innovationsvorhaben, Unternehmensnachfolgen (MBO/ MBI) und Existenzgründungen finanzieren. Für den Mikromezzaninefonds-Deutschland ist die MBG der Ansprechpartner für Unternehmen aus Baden-Württemberg. Innovative Start-ups begleitet die MBG auch mit offenen Beteiligungen.

Im Bereich Venture Capital verwaltet die MBG mehrere Fonds: Neben dem bereits ausinvestierten VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, der nur noch Folgefinanzierungen im bestehenden Portfolio tätigen kann, startet der Start-up BW Innovation Fonds GmbH & Co. KG seine Investitionstätigkeit im 2. Quartal 2021. Hier bietet die MBG Wachstumsfinanzierungen für junge innovative Hightech-Unternehmen. Investoren des Fonds sind überwiegend Banken, Sparkassen und Versicherungen sowie das Land-Baden Württemberg. Ein weiterer Fonds für die unternehmerische Frühphase ist in Vorbereitung.

Die MBG ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V. (BVK) www.bvkap.de sowie im Verband Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB) www.vdb-info.de.



33,6

Mio. EUR bewilligtes
Beteiligungsvolumen in 2020



Beteiligungen für alle unternehmerischen Anlässe





Unsere Mitarbeiter und Werte

Die Motivation, Kompetenz und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs. Unternehmerisches Handeln und Denken fördern wir mit gezielten Weiterbildungsmaßnahmen. Unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit ist von Vertrauen und Toleranz geprägt.

Als Unternehmen mit Tradition ist unser Handeln verantwortungsvoll und langfristig orientiert. Gleichzeitig sind wir der Zukunft verpflichtet. Wir arbeiten lösungsorientiert und setzen auf partnerschaftliches

Engagement. Wir sind umweltbewusst und gehen schonend mit Ressourcen um. Chancengleichheit ist uns wichtig. Wir sind gegen jede Form der Diskriminierung. Fairness und Transparenz unserer Arbeit sind der Maßstab unserer Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit.

So kommen Unternehmen an eine Finanzierung

Wie wird der Antrag gestellt?

Mit ihrem Finanzierungsvorhaben können sich Unternehmen direkt an uns wenden. Auch der Weg über die Hausbank ist möglich. Darüber hinaus können sie unser Finanzierungsportal ermoeglicher.de nutzen. Die Investmentmanager der MBG prüfen das Vorhaben. Ist es Erfolg versprechend, legen sie es dem Beteiligungsausschuss vor.

Wer trägt das Risiko?

Die MBG ist als Finanzierungspartner in die Gewerbeförderung des Landes eingebunden. Sie nutzt die Möglichkeit anteiliger Rückgarantien von Bund und Land.

Sind für die Beteiligung Sicherheiten zu stellen?

Bei einer MBG-Beteiligung sind grundsätzlich keine Sicherheiten zu stellen. Eine Ausnahme stellt die Übernahme einer persönlichen (Teil-)Garantie der Gesellschafter dar. Damit demonstrieren Existenzgründer und Unternehmer ihre unternehmerische Verantwortung.

Was sind stille Beteiligungen?

Stille Beteiligungen verbreitern die wirtschaftliche Eigenkapitalquote der Unternehmen, sie sind liquiditätsschonend und verbessern damit auch die künftige Finanzstruktur. Besonders interessant wird eine stille Beteiligung mit Blick auf mögliche Veränderungen bei bestehenden Gesellschaftern: Denn trotz der wirtschaftlichen Zuordnung von stillen Beteiligungen zum Eigenkapital verändert eine solche Beteiligung gerade nicht die Gesellschafterstruktur und damit auch nicht die Anteilsverhältnisse im Unternehmen. Der Unternehmer bleibt „Herr im Haus“.



Senator E.h. Wolfgang Wolf, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des UBW - Unternehmer Baden-Württemberg e.V. und Vorsitzender des Aufsichtsrats der MBG

„Aus meiner Sicht ist diese Staatsferne ein wichtiger Aspekt, um den Förderauftrag bestmöglich erfüllen zu können.“

Ein Interview mit Senator E.h. Wolfgang Wolf

Können Sie sich noch erinnern, wie Sie zum allerersten Mal mit uns in Kontakt gekommen sind?

Ich kenne Bürgschaftsbank und MBG schon seit 40 Jahren. Bereits seit den 80ern habe ich im Rahmen meiner Tätigkeit als Geschäftsführer des UBW (vormals LVI) und später als geschäftsführendes Vorstandsmitglied viele Berührungspunkte mit diesen beiden Institutionen. Seit 2003 bin ich zudem Aufsichtsratsvorsitzender der MBG und daher in engem Austausch mit der Geschäftsführung.

Was macht für Sie die Besonderheit der Bürgschaftsbank und MBG aus?

Beide sehen ihren Auftrag darin, kleine und mittelständische Unternehmen und Existenzgründer bei Finanzierungsfragen zu unterstützen und nach Lösungen zu suchen. Mich fasziniert immer wieder, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Förderauftrag leben und wie eng diese Institutionen mit der Wirtschaftsförderung des Landes verbunden sind. Ihre Gesellschafter sind Kammern, Verbände und Institute der Kreditwirtschaft - aus meiner Sicht ist diese Staatsferne ein wichtiger Aspekt, um den Förderauftrag bestmöglich erfüllen zu können.

Kurz gesagt: Gäbe es Bürgschaftsbank und MBG heute noch nicht, müsste man sie rasch erfinden.

Ein Blick nach vorne: Was würden Sie sich wünschen, wie wir die Unternehmen in Zukunft noch besser unterstützen können?

Insgesamt ist die baden-württembergische Förderlandschaft breit aufgestellt, da in der Vergangenheit viel dafür getan worden ist. Bürgschaftsbank und MBG sind mit ihrem Angebot für die verschiedensten Finanzierungsanlässe am Markt gut positioniert und ich begrüße sehr, dass aufgrund des hervorragenden Knowhows der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kaum ein Fall abgelehnt wird. Ich würde mir dennoch wünschen, dass vor allem an den Rahmenbedingungen weiter gearbeitet wird, um auf politische Entscheidungsträger ganz im Sinne des Förderauftrags positiv einwirken zu können.

Was wünschen Sie uns zum Jubiläum?

Ich wünsche den Vorständen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin viel Erfolg und ein glückliches Händchen bei ihrem Förderauftrag. Dass Sie auch in Zukunft so hervorragend wie bisher mit Ihren Partnern zusammenarbeiten und den konstruktiven Austausch in Ihren Gremien fortsetzen, um die baden-württembergischen KMU bei ihren Wachstums- und Innovationsvorhaben bestmöglich unterstützen zu können. Machen Sie einfach weiter so!

Das gesamte Interview mit Kurzvita finden Sie auf [buergschaftsbank.de](https://www.buergschaftsbank.de)



50 Jahre Bürgschaftsbank und MBG

„Ich wünsche der Bürgschaftsbank weiterhin die Möglichkeit, Menschen bei ihren Zukunftsvorhaben zu unterstützen. Und ihr selbst wirtschaftliche Gesundheit und eine positive Zukunft für ihre engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Thomas Lailach, Kinobetriebe Lailach

Zuverlässige Partner in guten wie in schlechten Zeiten

Bürgschaftsbank und MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg stehen seit Jahrzehnten an der Seite des Mittelstands im Land. Sie unterstützen kreative Menschen mit innovativen Ideen bei ihren Zukunftsvorhaben mit Bürgschaften und Beteiligungskapital. Vor 50 Jahren gegründet, haben sie seitdem eine rasante Entwicklung gemacht und Unternehmerinnen und Unternehmer nicht nur in guten, sondern gerade auch in schlechten Zeiten zuverlässig begleitet. Das hat auch das vergangene Jahr mit der Corona-Krise bewiesen. Die Ursprünge der beiden Institute reichen jedoch noch viel weiter zurück. Wir nehmen Sie jetzt mit auf eine kleine Zeitreise durch die Jahrzehnte unseres Bestehens.



Unsere Wurzeln

Unsere Wurzeln reichen bis in die Dreißigerjahre des letzten Jahrhunderts zurück. Ziel war, die Massenarbeitslosigkeit zu bekämpfen und die Kreditversorgung des Mittelstands zu verbessern. So wurden mehrere Garantieverbände gegründet.

Auch in Stuttgart bestand Interesse an der Gründung einer Garantiegemeinschaft. Am 25. Juli 1934 wurde die „Württ. Kredithilfe für Gewerbe und Handel, gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ (WKH) gegründet. Das Stammkapital der gGmbH betrug 20.000 RM. Die Aufgabe der neuen Württembergischen Kredithilfe war wie bei den anderen Garantieverbänden die Vermittlung von billigen Krediten für Gewerbe und Handel durch Übernahme von Bürgschaften. Die Kredite durften den Höchstbetrag von 3.000 RM für die Dauer von zwei bis drei Jahren nicht überschreiten. Anträge konnten von Kreditnehmern aus ganz Württemberg und Hohenzollern gestellt werden.

Richtig durchgestartet sind wir jedoch seit 1947. Die wirtschaftliche Lage im nach dem Zweiten Weltkrieg in vier Besatzungszonen aufgeteilten Deutschland war desaströs. Das Grundproblem war leicht zu lokalisieren: Infolge

mangelnder Sicherheiten waren Unternehmen von Flüchtlingen und Übersiedlern gar nicht in der Lage, bei Kreditinstituten die benötigten Fremdmittel zu erhalten. Aber auch viele eingesessene Betriebe hatten mit dieser Schwierigkeit zu kämpfen. Das hatte das Revival der seit 1934 bestehenden Württembergischen Kredithilfe zur Folge: Am 13. Mai 1947 wurde ihre Neuauflage gegründet, nun mit dem gegenüber früher leicht verkürzten Namen „Württembergische Kredithilfe, gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung“. Wie bisher bestand das Stammkapital aus 20.000 RM. Nach der Währungsreform wurde das alte Stammkapital in Höhe von 20.000 RM auf neue 3.000 D-Mark umgestellt und gleichzeitig auf nun 6.000 D-Mark erhöht.

Zweck der neuen WKH war nach § 2 des Gesellschaftsvertrags „ausschließlich die Förderung der Allgemeinheit durch Vermittlung von billigen Personalkrediten für Handwerk, Gewerbe und Handel durch Übernahme von Bürgschaften“. Ihrerseits gesichert war die WKH durch eine im Sommer 1947 bewilligte Ausfallbürgschaft des Landes Württemberg-Baden in Höhe von zunächst 1,5 Mio. RM, die im Herbst 1948 auf 1,5 Mio. D-Mark umgestellt wurde. Weil sich diese Ausstattung schnell als unzureichend herausstellte, wurde



Aus Reichsmark wird am 20. Juni 1948 die Deutsche Mark

sie in rascher Folge dreimal erhöht: Insgesamt sicherte das Land der WKH schließlich eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 3,5 Mio. D-Mark zu.

Die Geschäftsordnung der WKH schrieb weiterhin vor, dass die Bürgschaften „auf höchstens drei Jahre“ beschränkt waren. Der Höchstbetrag des Kredits durfte 5.000 zunächst R-, dann D-Mark nicht übersteigen. Und das den Kredit vermittelnde Kreditinstitut hatte zehn Prozent des Ausfallrisikos zu tragen. In den nächsten Jahren war diese Kreditgrenze völlig ausreichend. Noch 1950 betrug der durchschnittliche Kreditbetrag bei den sogenannten Normalfällen 3.300 Mark, bei den Neubürgern 2.500 Mark.

1947

Umgründung der WKH.
Stammkapital: 20.000 RM

1948

Währungsreform: Umstellung von RM auf DM in den drei Westzonen, jeder Bürger bekam 40 DM

1952

Wahl der Verfassungsgebenden Landesversammlung und des ersten Ministerpräsidenten; Gründung Baden-Württembergs

Noch 1950 betrug der durchschnittliche Kreditbetrag bei den sogenannten Normalfällen 3.300 Mark, bei den Neubürgern 2.500 Mark.

Existenzkrise nach Höhenflug

Verschiedene Gründe führten in den frühen 1950er-Jahren zum drastischen Rückgang der bisherigen Geschäftstätigkeit. Die Umorientierung der WKH erfolgte unter neuen Rahmenbedingungen. Der ungeheure Investitionsbedarf aufgrund von Kriegszerstörungen, Demontagen und dem Aufbau neuer wirtschaftlicher Existenzen durch Heimatvertriebene und Flüchtlinge setzte sich in den 1950er-Jahren fort, allerdings unter sich wandelnden Umständen. Im Handwerk mussten immer mehr Maschinen eingesetzt werden, um konkurrenzfähig zu bleiben. Der Handel war gezwungen, seine Angebote zu erweitern

und die Industrie hatte sich zu modernisieren. Das alles kostete Geld, was gerade mittelständische Betriebe nicht aus eigener Kraft aufbringen konnten. Fremdkapital war nötig, aber nur schwer zu bekommen.

In dieser Situation nahm man sich die seit 1923 in der Schweiz entstandenen Bürgschaftsgenossenschaften zum Vorbild. 1952 wurde von Vertretern des Zentralverbands des deutschen Handwerks, des Bundeswirtschaftsministeriums und der Spitzenorganisationen der mittelstandsorientierten Bankengruppen ein Arbeitskreis Kreditgarantiegemeinschaften gegründet. Nach und nach hat man einen Muster-Gesellschafts-

vertrag, einen Bürgschaftsvertrag und allgemeine Bürgschaftsrichtlinien formuliert. Im Mai 1953 wurde daraufhin als erste die Kreditgarantiegemeinschaft des niedersächsischen Handwerks gegründet. Auch die anderen alten Bundesländer zogen mit Kreditgarantiegemeinschaften des Handwerks nach.



- 1955 KGG Handwerk
- 1956 KGG Handel
- 1958 KGG Gartenbau
- 1963 KGG Industrie & Verkehr
- 1964 KGG Hotel- & Gastgewerbe
- 1965 Sonstige Gewerbetreibende
- 1982 KGG Freie Berufe

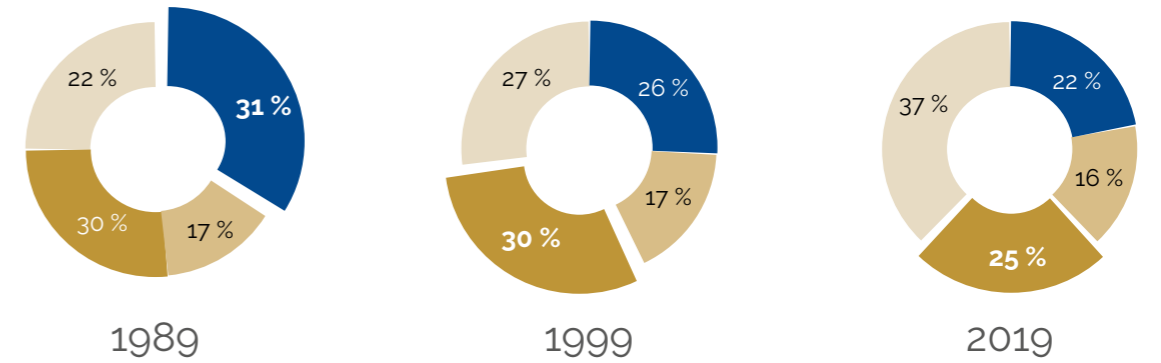
Kreditgarantiegemeinschaften in Baden-Württemberg

Überraschenderweise gehörte das Handwerk in Baden-Württemberg nicht zu den Vorreitern bei der Gründung von deutschen Kreditgarantiegemeinschaften. Der Grund war einfach genug: Die WKH war ja schon vorhanden. Für viel besser als eine Neugründung hielt man deren Ausbau, indem sie auf das ganze neue Bundesland Baden-Württemberg ausgedehnt



Auf der Rittersturz-Konferenz in Koblenz im Juli 1948 berieten die Regierungschefs der in den westlichen Besatzungszonen Deutschlands gebildeten Länder über die Gründung eines westdeutschen Staates.

Die Entwicklung der Wirtschaftszweige im Laufe der Jahrzehnte



Bürgschafts- und Garantieübernahmen
 ■ Handwerk ■ Handel ■ Industrie ■ Sonstige (Dienstleistung, Gartenbau, Freie Berufe, Verkehrsgewerbe, Gastgewerbe, Sonstiges Gewerbe)

werden sollte und der maximal zu vergebende Kreditbetrag von 5.000 auf 10.000 DM erhöht wurde.

Es dauerte jedoch eine gewisse Zeit, bis alle damit verbundenen Probleme gelöst waren und die baden-württembergischen Handwerker eine Kreditgarantiegemeinschaft gründen, die konkrete Geschäftsbesorgung aber der bestehenden WKH übertragen konnten. Die zugesagte Rückbürgschaft des Bundes war an eine Bedingung geknüpft: Der Bund wollte seine sieben Mio. Mark nur bereitstellen, wenn das Land ergänzend 4,67 Mio. Mark zusagen würde. Es wurde Februar 1956, bis der Geschäftsbesorgungsvertrag von beiden Seiten unterzeichnet und ausgetauscht worden war. Nun erst konnte das eigentliche Geschäft der KGG Handwerk, vermittelt über die WKH, beginnen. Zwischen 1956 und 1982 entstan-

den neben dem Handwerk fünf weitere KGGen. Die sechste KGG-Gründung war durch den Wunsch nach Kapitalerhöhungen bei Bürgschaftsbank und MBG motiviert. Zu diesem Zweck schlossen sich am 23. November 1987 die beiden damals noch getrennt bestehenden Girozentralen der alten Länder Baden und Württemberg – die Badische Kommunale Landesbank

556

Anträge gingen im ersten halben Jahr nach der Währungsreform ein. Im gesamten Vorjahr waren es lediglich 18.

und die Landesbank Stuttgart – mit drei Spitzenverbänden der südwestdeutschen Finanzwirtschaft – dem Bankenverband Baden-Württemberg, der Genossenschaftlichen Zentralbank AG und der SGZ Bank Südwestdeutsche Genossenschafts-Zentralbank AG

– zur Kreditgarantiegemeinschaft in Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH zusammen.

Das Geschäftsvolumen der WKH hielt sich bis 1960 in recht engen Grenzen. Die verbürgten Beträge erreichten aber immerhin ein Volumen von knapp 29 Mio. Mark. In den 1960er-Jahren wurde dann nicht nur der Aktionskreis durch die Gründung der KGG IVG erweitert, auch die bestehenden KGGen weiteten ihr Aktionsfeld erheblich aus. Ende 1969 war bereits ein Bürgschaftsvolumen von 190 Mio. Mark erreicht, das einen Kreditbetrag von 260 Mio. Mark absicherte.

Die mit Abstand meisten Bürgschaften wurden im Bereich Handwerk bewilligt – ihr Anteil betrug fast 60 Prozent. Ein genauerer Blick auf die Art der geförderten Handwerke im Einzelnen offenbart dann zwar manches Erwartbare, aber auch viele Überraschungen. Wenig überraschend dürfte sein, dass den Metallhandwerkern fast

- 1954

Deutschland wird in Bern erstmals Fußball-Weltmeister
- 1955

Gründung der KGG des baden-württembergischen Handwerks
- 1955

Geschäftsbesorgungsvertrag der KGG mit der WKH
- 1956

02.05. Gründung der Kreditgarantiegemeinschaft des baden-württembergischen Handels
- 1958

30.06. Gründung der Kreditgarantiegemeinschaft des baden-württembergischen Gartenbaus
- 1961

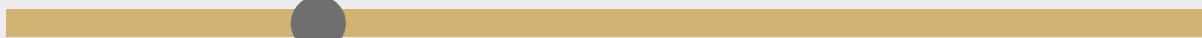
Bau der innerdeutschen Mauer

Vorstände und Geschäftsführer



Dr. Günther Wolfarth

Ab 15. Februar 1962 Geschäftsführer der WKH Württembergische Kredithilfe
Vorstand der am 15. Dezember 1970 gegründeten Bürgschaftsbank Baden-Württemberg
Geschäftsführer der 1971 gegründeten MBG Baden-Württemberg
Tätig bis 30. Juni 1988

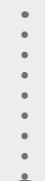


Hans Joachim Ruhnke (1976- 1982) | Manfred Woerz (1982- 1984)



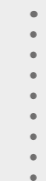
Hartmut Hübler

Ab 1. Oktober 1984
Tätig bis 30. Juni 2008



Dirk Buddensiek

Seit 1. Juli 2008



Heinz Haller

Ab 1. Oktober 1984
Tätig bis 31. Dezember 2003

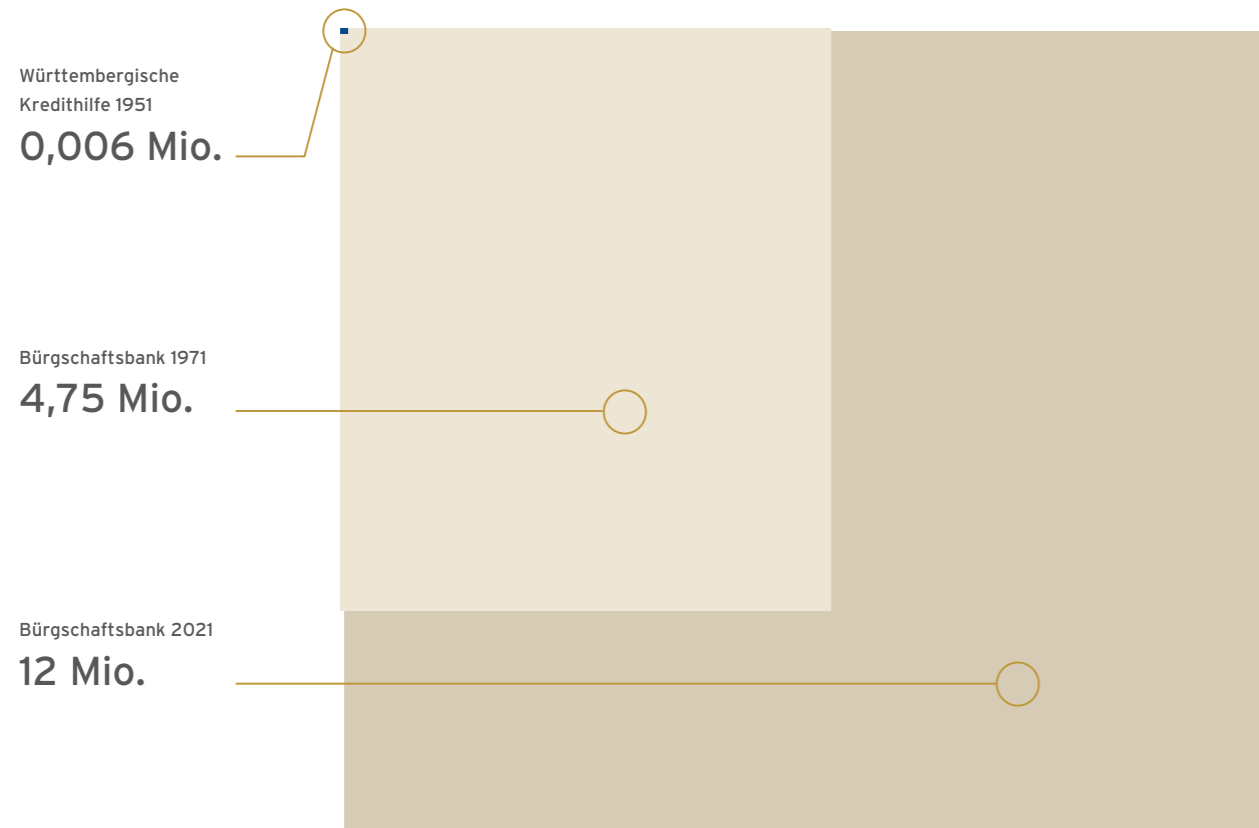


Guy Selbherr

Seit 1. Januar 2004



Stammkapital im Vergleich



alle Beträge umgerechnet in DM

ein Drittel der Bürgschaften galten und den Bau- und Ausbauhandwerken ein weiteres Sechstel. Fast gleichauf mit deren 540 Projekten lagen jedoch die 532 des Zweigs „Ernährungshandwerke“, und deutlich übertroffen wurden sie von den 663 der „Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke“. Betrachtet man sich dann die Zusammensetzung dieser Gruppe näher, stößt man auch auf jenes Handwerk, dessen Vertreter mit Abstand am meisten gefördert wurde: die Friseure. Von den 3.432 Bürgschaften nahmen sie allein 566 in Anspruch, das war jede sechste.

Wie sehr der Kapitalbedarf des mittelständischen Handwerks in den 1960er-Jahren wuchs, lässt sich auch an der Entwicklung der durchschnittlich bewilligten Bürgschaftsbeträge ablesen: 1961 lag er nur wenig über 20.000 DM, 1969 wurden bereits die 50.000 DM überschritten. Beim Handel, dem zweitgrößten Bürgschaftsbe- reich, lagen die Werte gleichzeitig etwas höher und das Wachstum war noch etwas größer: von knapp 26.000 auf fast 73.000 DM. Da die KGG für Industrie, Verkehr, Gast- und sonstige Gewerbe erst Mitte der 1960er-Jahre ihre Arbeit aufnahm, fehlen für diesen Zeit- raum Vergleichszahlen zur Ent-

wicklung der durchschnittlichen Bürgschaftshöhen. In der zweiten Hälfte der 1960er-Jahre werden jedoch die Unterschiede in den vier Wirtschaftszweigen deutlich: Während sich das „sonstige Ge- werbe“ mit 42.000 und das Gast- gewerbe mit 49.000 DM ungefähr auf der Höhe des Handwerks be- wegten, erreichte man mit 73.000 DM beim Verkehr fast genau den Wert des Handels. Unangefochten an der Spitze lag der Industrie- Bereich mit 123.000 DM.

Geburtsstunde von Bürgschaftsbank und MBG

Seit den 1960er-Jahren befand sich die für Baden-Württemberg so bedeutsame mittelständische Wirtschaft in einem tiefgreifenden Umstrukturierungsprozess. Tausende von kleinen und mittleren Handwerksbetrieben und Einzelhandelsgeschäften mussten schließen.

mehr gegen die industrielle Konkurrenz behaupten und sich wandelnde Verbraucherwünsche forderten neue Handels- und Fachgeschäftsformen mit erheblich größerem Kapitalbedarf. Wer sich als selbstständiger Unter- nehmer behaupten wollte, musste sich den neuen Verhältnissen anpassen und auf vielfältigsten Feldern investieren. Wieder einmal rückte das Thema Kreditver-

Schuhmacher, Schneider oder Möbeltischler konnten sich nicht



Gründungsurkunden der Bürgschaftsbank



Hauptbahnhof Stuttgart in den 60er-Jahren

sorgung des Mittelstands in den Fokus der Wirtschaftspolitik des Landes.

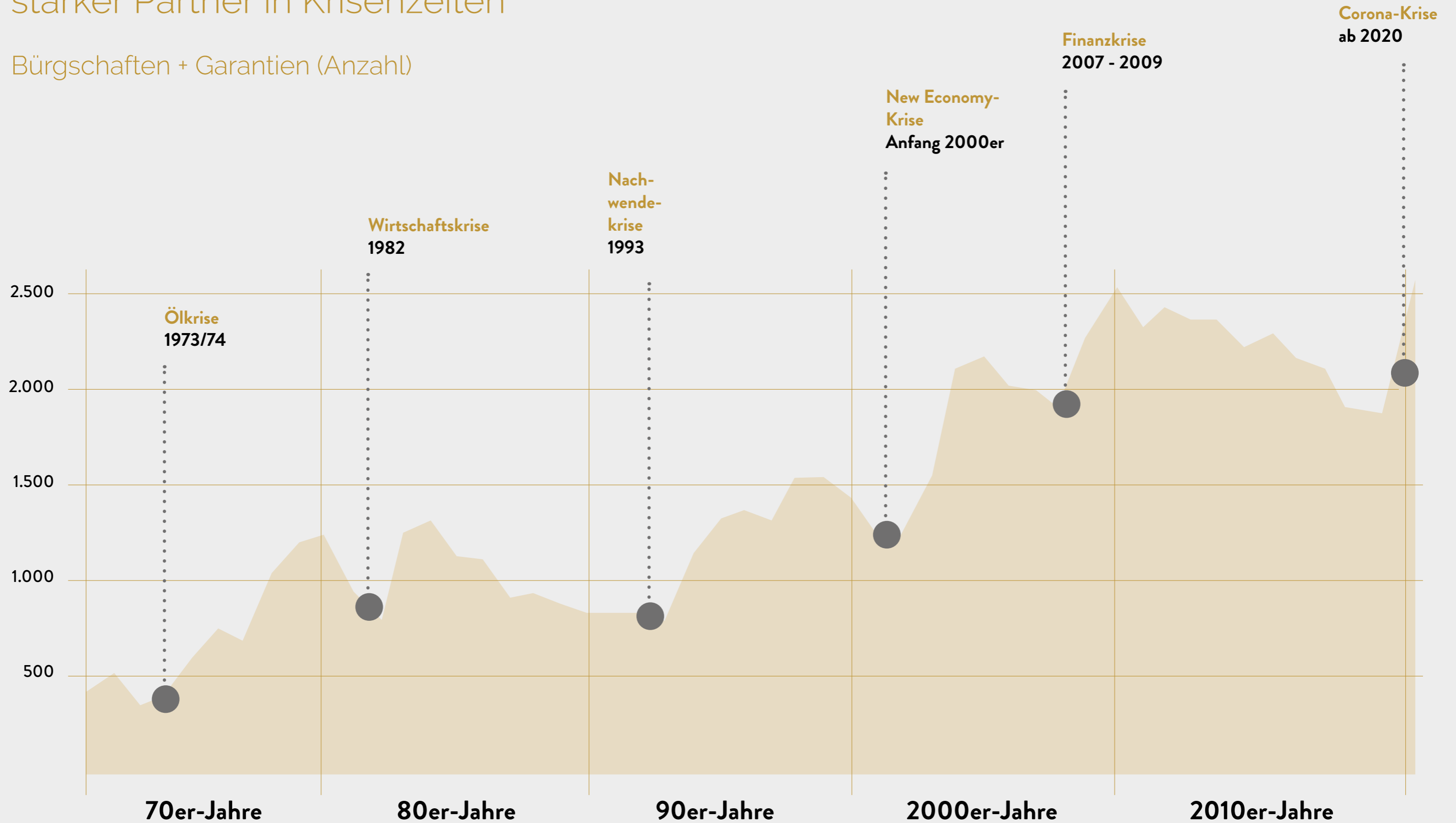
In der seit 1966 im Land regieren- den Großen Koalition von CDU und SPD unter Hans Filbinger wur- den in beiden Parteien Initiativen zur Bildung einer großen Landes- entwicklungsbank entwickelt. Sie verdichteten sich 1970. Am 1. Jan- uar 1972 entstand die Landes- kreditbank Baden-Württemberg.

Diese Überlegungen in der Lan- despolitik wurden schon früh in der WKH wahr- und ernstgenom- men, weil ihre Verwirklichung auf jeden Fall auch die Tätigkeit der KGGen und damit der WKH be- rühren musste.

- 1963** 25.11. Gründung der Kreditgarantiegemeinschaft Industrie und Verkehr in Baden-Württemberg
- 1968** 01.01. Mehrwertsteuer wird eingeführt (zehn Prozent)
- 1970** 07.12. Brandts Kniefall vor polnischem Nationalmahnmal in Warschau
- 1970** 15.12. Gründung der Bürgschaftsbank durch die vier KGGen. Erhöhung des Stammkapitals auf 4,75 Mio. DM
- 1971** 05.03. Gründung der MBG Baden-Württemberg. Stammkapital: 0,5 Mio. DM
- 1972** Gründung der Landeskreditbank Baden-Württemberg

Bürgschaftsbank - starker Partner in Krisenzeiten

Bürgschaften + Garantien (Anzahl)



Im Frühjahr 1969 haben sich verschiedene Überlegungen zu einem Entwurf „Fusion der Kreditgarantiegemeinschaften und der Württ. Kredithilfe“ verdichtet. Als Name des neuen Instituts wurde „Landesgarantiebank“ vorgeschlagen. Wer schließlich den Namen „Bürgschaftsbank“ für das neue Institut ersann, ist bedauerlicherweise nicht dokumentiert.

4,75 Mio.

DM betrug das Stammkapital der Bürgschaftsbank bei der Gründung

Die Umgründung der Württembergischen Kredithilfe zur Bürgschaftsbank vollzog sich in zwei Schritten. Als erstes verkauften die Gesellschafter der WKH im Rahmen einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung am 31. Juli 1970 ihre Anteile an die vier KGGen des Handwerks, des Handels, des Gartenbaus und der Industrie, des Verkehrsgewerbes und des Gastgewerbes. Als zweites gründeten die vier KGGen dann am 15. Dezember 1970 die Bürgschaftsbank, deren Stammkapital gleichzeitig von 6.000 auf 4,75 Mio. Mark erhöht wurde. Anfang 1971 nahm sie dann ihre eigentliche Arbeit auf. In engem Zusammenhang mit der Umorganisation der WKH wurde auch daran gearbeitet, durch ein eigenes Institut mittelständischen Betrieben Beteiligungskapital zur Verfügung zu stellen. Erste Überlegungen, „dem Mangel in der Eigenfinanzierung



Nummer 15 - das erste Gebäude in der Werastraße

durch Errichtung von Kapitalgesellschaften abzuwenden“, waren in der WKH nach eigener Aussage schon 1965 angestellt worden, aber erst Anfang 1969 fanden sie nachweislich ihren Niederschlag. Am 21. Februar dieses Jahres sandte WKH-Chef Dr. Günther Wolfarth eine 21-Seiten-Denkschrift mit dem Programm „Errichtung einer Beteiligungsgesellschaft für den deutschen Einzelhandel“ an das Stuttgarter Wirtschaftsministerium.



Gründungsurkunde der MBG

Wolfarth war auf der Höhe der Zeit. Die erste größere Rezessionsphase der Nachkriegszeit 1966/67 hatte die Anfälligkeit gerade der mittelständischen Wirtschaft für konjunkturelle Rückschläge deutlich gemacht. Das Problem der mangelhaften Kapitalausstattung war zwar schnell identifiziert, aber wie konnte ihm am besten abgeholfen werden? Im Auftrag eines Arbeitskreises, der vom Bundeswirtschaftsministerium gebildet worden war, erstattete der Frankfurter Betriebswirtschaftler Karl Hax ein Gutachten, in dem er empfahl, die bestehenden ertragswirtschaftlich ausgerichteten und vor allem in den USA florierenden Kapitalbeteiligungsgesellschaften durch gemeinwirtschaftlich ausgerichtete Institutionen zu ergänzen und durch staatliche Hilfen zu unterstützen.

Bereits am 5. März 1971 war die Gründung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH (MBG) erfolgt, deren Geschäftsbesorgung die

nur wenig ältere Bürgschaftsbank übernahm. Das Stammkapital der MBG betrug zunächst 500.000 Mark, seit 2003 beträgt es knapp 3,6 Mio. EUR, während sich das haftende Eigenkapital zum Stichtag 31.12.2020 auf mittlerweile mehr als 83 Mio. EUR erhöhte.



Gründungsjahre der BBen

- 1971** Baden-Württemberg
Hessen, Hamburg
- 1972** Saarland, Bayern

Doch auch die Bürgschaftsbank hatte ihre Mittel zu erweitern, wenn sie den steigenden Anforderungen an ihre Geschäftstätigkeit gerecht werden wollte. Dazu erfolgten mehrere Erhöhungen des Eigenkapitals, zum größeren Teil aus eigenen Mitteln. Die bislang letzte Kapitalerhöhung erfolgte am 30. Juli 2009, nachdem bereits im Frühjahr diesen Jahres in den Gesellschafterversammlungen der KGGen entsprechende Vorbereitungen getroffen worden waren. Gleichzeitig wurde auch in der Satzung die längst fällige Umstellung der alten DM-Werte auf EUR vorgenommen.

Immer an der Seite des Mittelstands

Die Gründung von Bürgschaftsbank und Mittelständischer Beteiligungsgesellschaft vollzog sich vor dem Hintergrund einer wirtschaftlichen Entwicklung, die schon früh als „Wirtschaftswunder“ bezeichnet worden war. Doch die allgemeine Erwartung, dass man auf diesem vorgezeichneten Weg sicher voranschreiten würde, wurde schon nach kurzem zutiefst

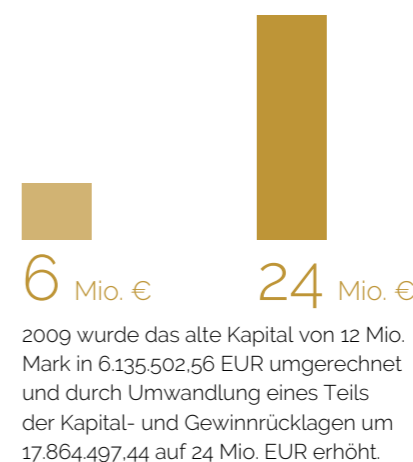


Dr. Günther Wolfarth, ehemaliger Vorstand der Bürgschaftsbank und Geschäftsführer der MBG

enttäuscht. Die 1970er-Jahre entwickelten sich zu einer Zeit erheblicher Verunsicherung. Die alten Sicherheiten gingen verloren, und Ersatz fand sich nur ganz begrenzt. Immer mehr Risiken wurden wahrgenommen, 1986 wurde gar der Begriff der „Risikogesellschaft“ geschaffen. Was die gesamte Gesellschaft und das Alltagsleben prägte, machte auch vor der Wirtschaft nicht halt, ja gerade umgekehrt: wurde von ihren Problemen in erheblichem Maße verursacht. Bürgschaftsbank und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft nahmen diese Probleme

wahr und reagierten im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Sie verstanden sich ausdrücklich als „Die Risikopartner in Baden-Württemberg“. Sie gaben auf neue Weise Sicherheit, wo Sicherheiten fehlten.

Die wirtschaftlichen Probleme in Deutschland konzentrierten sich in zwei Schwerpunkten: dem Strukturwandel und dem Nachfolgeproblem. In Baden-Württemberg gab es dabei jeweils spezifische Modifikationen. Die klassische Schwerindustrie, wie sie Nordrhein-Westfalen und das Saarland geprägt hatte, war in Baden-Württemberg nie vorhanden gewesen. Gleichwohl gab es auch hier erhebliche Anpassungszwänge. Ganze Branchen wie etwa die Textilindustrie brachen weg, weil sie nicht mehr konkurrenzfähig waren. Was weiter bestehen wollte, musste sich tiefgreifend modernisieren, musste sich der Automatisierung und der Digitalisierung öffnen. Das erforderte nicht nur entsprechende Investitionsentscheidungen, sondern auch die Mittel, um sie zu verwirklichen. Daneben musste Neues entstehen. Um Anschluss an die voranschreitende allgemeine Entwicklung halten zu können, mussten neue Geschäftsfelder entdeckt und besetzt werden. Auch das erforderte erhebliche Geldmittel und vor allem: Es war nicht risikofrei. Neben dem Erfolg musste auch mit dem Scheitern gerechnet werden.



Speziell der Mittelstand, der in der baden-württembergischen Wirtschaft traditionell große Bedeutung besaß, hatte darüber hinaus mit einem zweiten Problem zu kämpfen: Die Generation der

- 1973**

Grundlagenvertrag mit DDR; Sonntagsfahrverbote wegen Ölkrise
- 1975**

16.12. Mittelstandsförderungsgesetz Baden-Württemberg
- 1975**

Überfall auf Botschaft in Stockholm; Prozess gegen Baader und Meinhof
- 1976**

06.04. Erwerb des 1951 erbauten Gebäudes Werastraße 15
- 1977**

Ermordung von Jürgen Ponto, Siegfried Buback und Hanns Martin Schleyer; Entführung der „Landshut“
- 1978**

Erstmals werden in diesem Jahr mehr als 1.000 Bürgschaften und Garantien übernommen



Vor allem die Textilindustrie hatte in den 80er-Jahren durch die notwendige Automatisierung zu kämpfen

Firmengründer nach dem Zweiten Weltkrieg zog sich nach und nach aus ihren Unternehmen zurück. Betriebsübernahmen waren jedoch häufig mit erheblichen Kosten verbunden: sei es durch Kaufpreise, Zahlungen an Mit-erben oder auch nur anstehende Modernisierungen.

Wer dachte, nach der Wiedervereinigung Deutschlands könnte es in den 1990er-Jahren nur aufwärts gehen, musste sich bald enttäuscht sehen. Auch im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts fehlte es nicht an Problemen. Gerade das „baden-württembergische Hochproduktivitätsmodell“ geriet in eine tiefe Krise. Große Unternehmen mussten strategisch neu ausgerichtet, organisationsinterne Modernisierungen vorgenommen werden. Profitieren konnten davon jedoch viele neue Dienstleister, die vor allem im IT-Bereich und im Marketing zunehmend gefragt waren. Eine neue Aufbruchstimmung entstand, die mit der Krise 2003 endete.

Der Wirtschaft und den Börsen blieb nur wenig Zeit zur Erholung.

Bereits im Sommer 2007 setzte in den USA eine Immobilienkrise ein, die sich schnell zur größten Finanzkrise der Nachkriegsjahrzehnte entwickelte. In nur zwei Jahren ging die Industrieproduktion in der Eurozone um etwa 20 Prozent zurück – Vergleichbares hatte es zuletzt während der Weltwirtschaftskrise 1930 gegeben.

Weil all diese Probleme immer wieder vergleichsweise gut überwunden werden konnten, treten sie in der Erinnerung allzu leicht in den Hintergrund. Tatsächlich waren die Zeiten in den vergan-

1,5 Bil.

Um das wankende Bankensystem zu retten, mussten die Länder der EU bis 2010 mehr als 1,5 Billionen EUR an staatlichen Hilfen aufwenden.

genen 50 Jahren im Allgemeinen und für viele baden-württembergische Unternehmen insbesondere häufig unsicherer und von mehr Risiken behaftet, als es im Rückblick auf Anhub scheinbar mag. Dass viele Herausforderungen im Land bestanden werden konnten, war nicht zuletzt der Unterstützung durch Bürgschaftsbank und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft zu verdanken – durch die von ihnen gewährten Bürgschaften, Garantien und Beteiligungen.

Dies gilt natürlich auch für die aktuelle Krise. Bürgschaftsbank und MBG haben gemeinsam mit Bund,

Land und ihren Partnern wie der L-Bank neue Programme auf den Weg gebracht und ihre bestehenden Angebote weiter optimiert, um den Unternehmen in dieser sehr schwierigen Zeit besser unter die Arme greifen zu können. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 64.

Insgesamt ist auffallend, dass damals wie heute die Unternehmen, ihre Produkte und ihre Organisation weiterentwickeln müssen, wenn sie langfristig im Wettbewerb die Nase vorn haben wollen. Und viele Themen kehren immer wieder: Auch heute beschäftigen sich die Unternehmen mit der Digitalisierung – natürlich in einem viel höheren Maße und mit noch innovativerer Technologie als damals. Und auch das Nachfolge-thema ist aktueller denn je. Denn der demografische Wandel lässt in den Chefetagen das Alter steigen. Und schon lange vor der Corona-Krise standen die Unternehmen vor der Herausforderung, den Strukturwandel zu meistern.



Die Digitalisierung zwingt Unternehmen zu schneller Weiterentwicklung

1980

06.04. Einführung der Sommerzeit

1982

Nicole gewinnt den ESC mit „Ein bisschen Frieden“; Helmut Kohl wird Bundeskanzler

1983

Stern-Skandal um Hitler-Tagebücher

Der 100 DM-Schein von 1948 - 2001



Erste Serie (1948–1956) in den USA gestaltet und gedruckt



Zweite Serie (1951–1965) Der Nürnberger Ratsherr Jakob Muffel



Dritte Serie „BBk I“ (1961–1995) Kosmograph Sebastian Münster



Vierte Serie „BBk III“ (1990–2001) Komponistin und Pianistin Clara Schumann

Erste Serie: Alliierte Militärbehörde in Deutschland, Public domain, via Wikimedia Commons / Zweite + vierte Serie: Bank deutscher Länder, Public domain, via Wikimedia Commons / Dritte Serie: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main, Deutschland, Public domain, via Wikimedia Commons /



Rainer Reichhold,
Präsident Baden-Württembergischer Handwerkstag

„Durch ihre Arbeit und ihre besondere Struktur leisten Bürgschaftsbank und MBG wirksame ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ für Betriebe.“

Ein Interview mit Rainer Reichhold

Was macht für Sie die Besonderheit der Bürgschaftsbank und MBG aus?

Bürgschaftsbank und MBG nehmen ihren Auftrag zur Förderung des Mittelstands sehr ernst – sie bewegen sich aber in allen Größenklassen souverän. Weil die Gründer und Träger der Bürgschaftsbank die Selbstverwaltungsorganisationen der Wirtschaft sind, sind Verzahnung und Austausch zwischen Geber und Nehmer besonders eng. Durch ihre Arbeit und ihre besondere Struktur leisten Bürgschaftsbank und MBG eine wirksame „Hilfe zur Selbsthilfe“ für Betriebe. Durch die Mitarbeit von Experten aus Kammern und Fachverbänden und gleichzeitig den Rückbürgschaften des Staats kann das Risiko von Fremdfinanzierungen sinnvoll verteilt und für alle Beteiligten minimiert werden.

Wieso sind Ihrer Ansicht nach Institutionen wie Bürgschaftsbank und MBG notwendig?

Viele innovative und neuartige Projekte werden erst wegen des Engagements von Bürgschaftsbank und MBG überhaupt möglich, weil sie die Risiken der durchleitenden Hausbanken minimieren. Die Finanzpartner wollen Sicherheiten sehen, die im kleinteiligen Handwerk häufig so nicht vorhanden sind. Beide Institutionen haben dagegen schon wegen ihrer starken Marktposition eine stets angemessene Risikobereitschaft.

Ein Blick nach vorne: Was würden Sie sich wünschen, wie wir die Unternehmen in Zukunft noch besser unterstützen können?

Wir nehmen bereits den positiven Trend wahr, dass zunehmend für alle Betriebsgrößen passende Angebote gemacht werden. Das kommt dem Handwerk natürlich mit seiner eher kleinteiligen Struktur sehr zugute. Kritisch ist für uns die schnelle Zunahme von bürokratischen Hürden für die Förderlandschaft insgesamt – Stichwort Beihilferecht. Im Extremfall sind so viele Hürden zu beachten, dass die Förderung unattraktiv wird. Hier muss wieder auf ein gesundes Maß zurückgefunden werden.

Was wünschen Sie uns zum Jubiläum?

Machen Sie so weiter wie bisher, stellen Sie passgenaue Angebote für neue, aktuelle Themen bereit! Gehen Sie auch den eingeschlagenen Weg der Digitalisierung der Prozesse in zügigem Tempo weiter. Davon profitieren alle Beteiligten – und Finanzierungsvorhaben im Handwerk können schneller umgesetzt werden.

Das gesamte Interview mit Kurzvita finden Sie auf [buergschaftsbank.de](https://www.buergschaftsbank.de)

Erfolge für alle Beteiligten

Seit 50 Jahren besteht nun ein Verbund aus Bürgschaftsbank, Mittelständischer Beteiligungsgesellschaft und mittelständischen Unternehmen, bei dem es mit Unterstützung von Bund und Land nur Gewinner gibt: Mittelständische Unternehmen können ihren Bedarf an Fremdkapital entweder durch Bankkredite decken, für die sie von der Bürgschaftsbank Bürgschaften erhalten, oder indem sich die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft als stiller Gesellschafter bei ihnen engagiert, wozu wiederum die Bürgschaftsbank die nötigen Garantien abgibt.



Messeauftritt in den 70er-Jahren

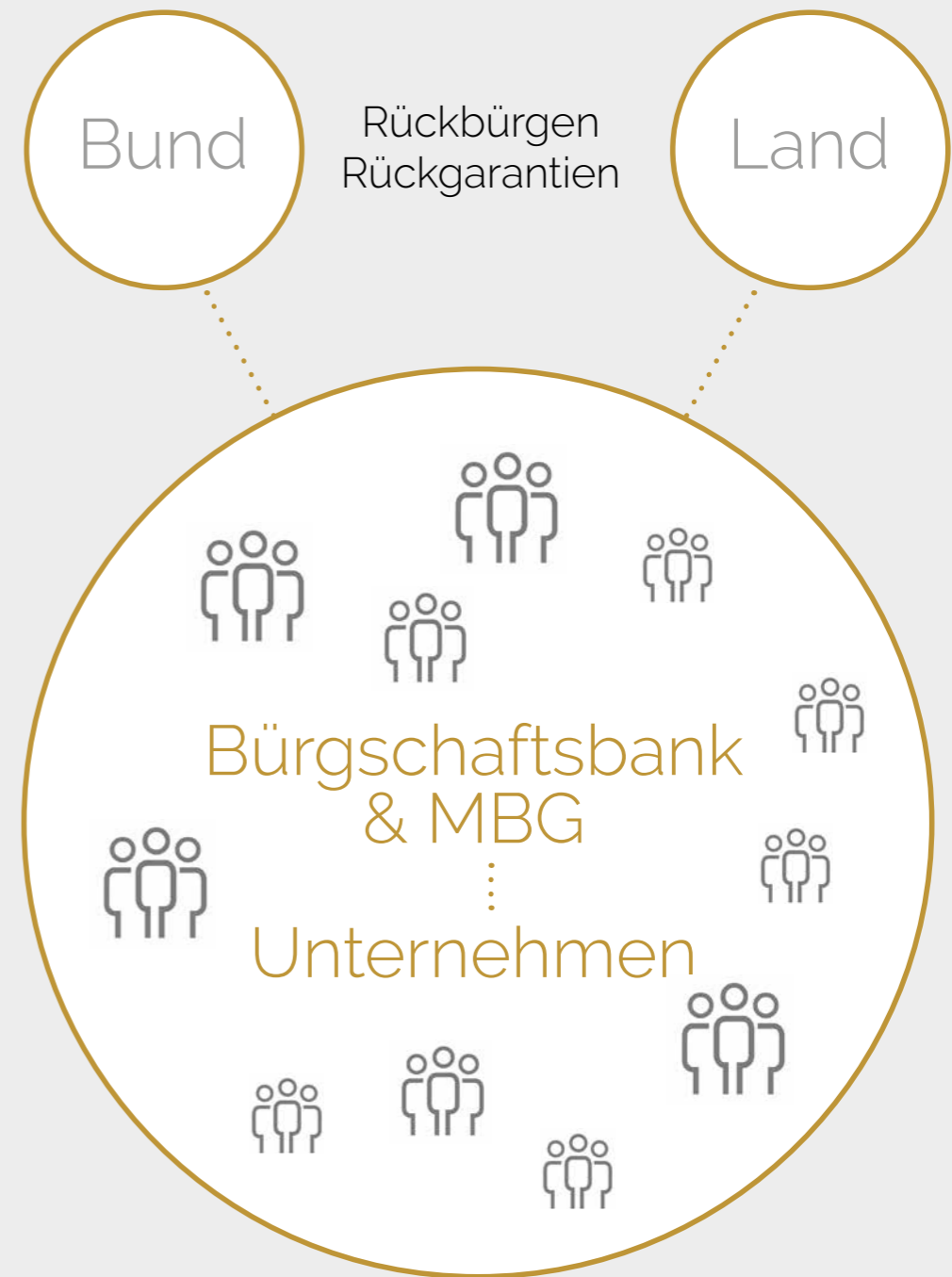
zu fördern vermögen. Bund und Land bilden sozusagen nur eine Reserve, wenn die Finanzen der eigentlichen Akteure nicht ausreichen. Für deren Erhalt und Vermehrung sind Bürgschaftsbank und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft verantwortlich. Die Überschüsse ihres Wirtschaftens sind jedoch keine Gewinne, die

wie andernorts den Kapitaleignern zufließen, sondern dienen nur zur Erhöhung der Rücklagen und haftenden Mittel und damit zur Erweiterung von Bürgschafts- und Garantiemöglichkeiten.

Die für diese Bürgschaften und Garantien nötigen Gelder werden zu erheblichen Teilen durch Rückbürgschaften von Bund und Land zur Verfügung gestellt, die dadurch die Wirtschaft ohne größeren direkten Mitteleinsatz

§ 1, Absatz 1b baden-württembergisches Mittelstandsförderungsgesetzes 16.12.1975: „... die Gründung und die Entfaltung von selbstständigen Existenzen der mittelständischen Wirtschaft zu erleichtern ...“

Unterstützung durch Bund und Land



- 1985**

Live Aid: Größtes Konzert der Welt mit ca. 2 Mrd. Zuschauern in 150 Ländern; Boris Becker gewinnt in Wimbledon
- 1986**

Reaktorkatastrophe in Tschernobyl
- 1988**

Geiselnahme in Gladbeck
- 1989**

09.09. DDR öffnet ihre Grenzen
- 1990**

25.04. Attentat auf Lafontaine; 03.10. Deutsche Wiedervereinigung.
- 1991**

Durchschnittliche Höhe der verbürgten Kreditbeträge: 400.000 DM

Bürgschaftsbank – Sicherheitsgeber für Existenzgründer und KMU

Da die Bürgschaftsbank als Nachfolgerin der seit langem etablierten Württembergischen Kredithilfe entstand, konnte sie bereits auf einem breiten Bestand an vergebenen Bürgschaften aufbauen, der dann dynamisch erweitert wurde.

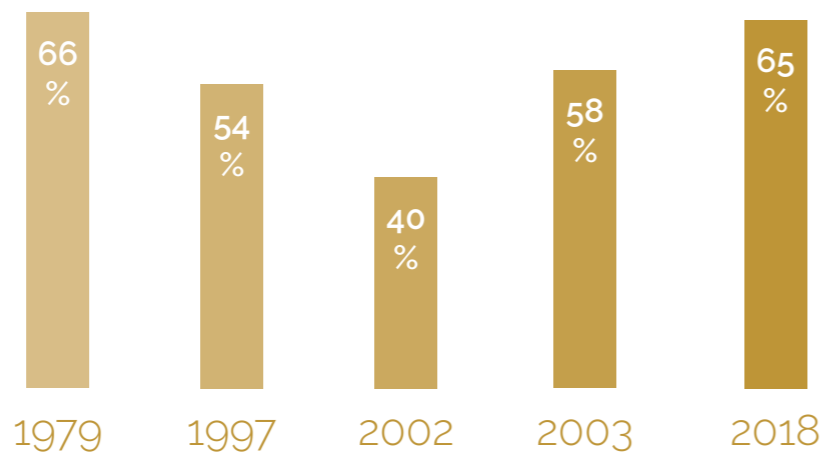
Besonders wichtig war ein Gebiet, das die baden-württembergische Wirtschaftspolitik Mitte der 1970er-Jahre für sich entdeckte: die Förderung von Existenzgründungen. Schon einmal, in den 1940er- und 1950er-Jahren, in den Zeiten der WKH, waren Darlehen primär zur Gründung von Existenzen gefragt. In den 1960er-Jahren trat dieser Zweck in den Hinter-

1978

beschloss der baden-württembergische Ministerrat das Existenzgründungsprogramm als Schwerpunktprogramm der landeseigenen Mittelstandsförderung

grund. Und noch geringer war der Bedarf an Darlehen für Geschäftsübergaben. Geld wurde vor allem

Anteil der Existenzgründungen



2003 legten Bürgschaftsbank und L-Bank das neue Programm „Starthilfe Baden-Württemberg“ auf. Die Anzahl der Existenzgründer stieg bereits im ersten Jahr um 18 Prozent.

für den Ausbau bestehender Betriebe gebraucht, für die Modernisierung des Maschinenparks und die bauliche Erweiterung. In den 1970er-Jahren zeichnete sich ein Wandel ab. Die Firmengründer wurden älter, und ihre Nachfolger brauchten neues Geld. Außerdem musste sich die Wirtschaft umorientieren. Neugründungen waren gefragt.

Die damit verbundenen Probleme wurden auch von der Stuttgarter

Landesregierung erkannt. § 1, Absatz 1b des baden-württembergischen Mittelstandsförderungsgesetzes vom 16. Dezember 1975 enthielt die ausdrückliche Forderung, „die Gründung und die Entfaltung von selbstständigen Existenzen der mittelständischen Wirtschaft zu erleichtern“. Um dem zu entsprechen, beschloss der baden-württembergische Ministerrat am 17. Januar 1978 das sogenannte Existenzgründungsprogramm als Schwerpunkt-



Benzingutschein für Italienurlauber

programm der landeseigenen Mittelstandsförderung. Darin ging es nicht nur, aber doch in erheblichem Maße darum, wie die Probleme der Gründungsfinanzierung reduziert werden könnten. Neben der Landeskreditbank spielten dabei Bürgschaftsbank und MBG wichtige Rollen.

66 %

1979 machten die Existenzgründungen bereits zwei Drittel der genehmigten Bürgschaften und Garantien aus.

Schnell entwickelte sich die Existenzgründungsförderung zu einem Schwerpunkt des Bürgschaftsbankgeschäfts. Schon 1979 machte sie zwei Drittel der genehmigten Bürgschaften und Garantien aus.

migten Bürgschaften und Garantien aus. Im Laufe der Jahrzehnte ließ dieser Schwung jedoch nach. 1997 betrug der Anteil der Existenzgründungen an den Gesamtzusagen der Bürgschaftsbank noch 54 Prozent, 2002 schließlich nur noch 40 Prozent.

Dies änderte sich 2003 drastisch, als Bürgschaftsbank und L-Bank ein neues Programm „Starthilfe Baden-Württemberg“ auflegten, das speziell für Gründungen mit einem Kapitalbedarf bis zu 100.000 EUR gedacht war. Danach kletterte bereits 2003 der Anteil der Existenzgründungen an den Gesamtzusagen schlagartig auf 58 Prozent. Naheliegenderweise mussten sich die Zuwächse in den folgenden Jahren abschwächen, die hohe Bedeutung der Bürgschaften für Existenzgründer blieb jedoch bestehen. Rund zwei Drittel der fast 2.000 neu bewilligten Bürgschaften und Garantien entfielen im Jahr 2018 auf diesen Bereich. Dabei ist ein neuer Akzent nicht zu übersehen: Unternehmensnachfolgen erhalten immer größere Bedeutung. Lag der Anteil der Übernahmen im Jahr 2004 noch bei 25 Prozent der Vorhaben, so waren im Jahr 2018 schon 40 Prozent erreicht. Volumen-

mäßig waren die Verhältnisse sogar fast umgedreht: Von 155 bewilligten Mio. EUR hatten die Nachfolger 55 Prozent beantragt, die eigentlichen Existenzgründer dagegen nur 45 Prozent.

O

Nach dem Ölpreisschock 1973/74 lag die Wachstumsrate der deutschen Wirtschaft bei Null.

Die Bürgschaften waren und sind der Kern des Bürgschaftsbankgeschäfts, und nicht nur ihre Stückzahlen, sondern auch die bewilligten Beträge stiegen immer mehr. Lag der durchschnittliche Kreditbetrag, der 1971 verbürgt wurde, noch bei 101.500 DM, so hatte er sich bis 1981 auf 194.000 DM fast verdoppelt. Dass dabei nach wie vor erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Wirtschaftsbereichen bestanden und in der Industrie viel größere Summen benötigt wurden, wird wenig wundern. Überraschend dürfte jedoch sein, wie sehr sich der Finanzierungsbedarf beim Handwerk erhöhte: Während er sich in jenem Jahrzehnt von 74.600 DM auf 159.000 DM mehr als verdoppelte, erhöhte er sich bei der Industrie nur von 225.200 auf 332.000 DM,

Lag der durchschnittliche Kreditbetrag, der 1971 verbürgt wurde, noch bei 101.500 DM, so hatte er sich bis 1981 auf 194.000 DM fast verdoppelt.

- 1991: 20.06. Entscheidung für Berlin als Hauptstadt
- 2001: Das Volumen des Bürgschafts- und Garantienbestands beträgt erstmals mehr als eine Mrd. EUR
- 2001: Die Bilanzsumme übersteigt die 300-Mio.-EUR-Grenze
- 2001: Terrorangst nach dem 11. September
- 2002: 01.01. Einführung des Euros
- 2003: Beginn des Programms „Starthilfe“
- 2004: Erstmals werden mehr als 2.000 Bürgschaften und Garantien übernommen



Menschenmengen auf der Berliner Mauer Ende 1989 nach dem Mauerfall

also um knapp die Hälfte. In den 1980er-Jahren stiegen die durchschnittlichen Beträge weiter. 1991 war mit 407.000 DM eine weitere Verdoppelung erreicht. Und auch in den 2000er-Jahren ging es weiter bergauf. 1999 war ein durchschnittliches Kredit- und Beteiligungsvolumen von 271.400 EUR erreicht (was 530.000 DM entspricht), im Jahr 2010 ein neues Maximum von 528.100 EUR.

Auch wenn das Geschäftsmodell der Bürgschaftsbank insgesamt sehr erfolgreich war, gab es zwischendurch immer wieder Rückschritte. Genau betrachtet, kann die Geschäftstätigkeit der Bürgschaftsbank als Seismograf der wirtschaftlichen Entwicklung in Baden-Württemberg wie in der Bundesrepublik insgesamt betrachtet werden. Immer wieder kam es bei der Bürgschaftsbank trotz grundsätzlicher Aufwärtst-

wicklung zu Unterbrechungen und Rückgängen, die die Notwendigkeit aktiver Wirtschaftsförderung erkennbar werden lassen.

214%

Die Industrie beantragte 2008 284 Bürgschaften, in 2009 waren es bereits 609

Interessanterweise ist es dabei so, dass sich die jeweiligen wirtschaftlichen Herausforderungen bereits im Vorfeld durch einen erheblichen Rückgang der übernommenen Bürgschaften und Garantien abzeichneten, während in der Krise selbst dann bereits wieder steigende Zahlen zu verzeichnen sind. Dies zeigt bereits der erste Fall um das Jahr 1973/74, der als Ölpreisschock in die Geschichte eingegangen ist

und als „erste wirklich spürbare Krise der westdeutschen Wirtschaft seit der Nachkriegszeit“ gilt. 1973 glaubte man noch glimpflich davon gekommen zu sein, „dann aber folgte ein tiefer Einbruch: Die Wachstumsrate lag bei Null, im Jahr darauf bei minus 1,1 Prozent“. Bei der Bürgschaftsbank ging es da bereits wieder deutlich bergauf. Der Einbruch hatte sich bereits 1973 ereignet. Im Vergleich zu 1972 war ein Rückgang des Einsatzes um fast 30 Prozent zu verzeichnen gewesen.

Wer geglaubt hatte, Ende der 1970er-Jahre wäre das Schlimmste vorbei und es würde eine Rückkehr zu den stabilen wirtschaftlichen Aufwärtsbewegungen der Vergangenheit erfolgen, sah sich schnell enttäuscht. Nicht nur der neue Bundeskanzler Helmut Kohl konstatierte zu Beginn seiner Regierungserklärung am 13. Oktober 1982 die „schwerste Wirtschaftskrise seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland“, auch der Vorstand der Bürgschaftsbank erklärte in seinem Bericht zum Geschäftsjahr 1982: „Derzeit erleben wir die stärkste wirtschaftliche Rezession der Nachkriegszeit. Sie führte zu einer flutartigen Zunahme von Insolvenzen und damit zu einer bisher nicht gekannten Zahl von Arbeitslosen“. Angedeutet hatte sich das schon 1981, als erneut ein Rückgang in der Zahl der Bürgschaften und Garantien von 23 Prozent festzustellen war.

In der Krise selbst konnte die Bürgschaftsbank einen wichtigen Beitrag leisten. 1983 wurden von

Hatte man 1993 nur 810 Bürgschaften und Garantien bewilligen können, so waren es 1995 bereits 1.367 und 1999 sogar 1.569 – das bedeutete nahezu eine Verdoppelung in der Zahl.

ihr 1.230 Bürgschaften und Garantien übernommen, mit denen ein Volumen von fast 250 Mio. Mark an Krediten und Beteiligungen finanziert werden konnte. Im Vergleich zum vorangegangenen Tiefpunkt 1982 bedeutete das eine Steigerung von genau 50 Prozent.

Die Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1989 hat ziemlich in den Hintergrund treten lassen, dass die 1980er-Jahre insgesamt wirtschaftlich recht wenig dynamisch waren. Und auch die frühen 1990er brachten wenig Änderung. Auf eine kurze Euphorie folgte schnell Ernüchterung in Form der sogenannten „Nachwende-Krise“ des Jahres 1993.

Gerade in Baden-Württemberg wuchsen in den folgenden Jahren die Probleme. Zur Finanzierung des nötigen Strukturwandels trug die Bürgschaftsbank das Ihre bei. Hatte man 1993 nur 810 Bürgschaften und Garantien bewilligen können, so waren es 1995 bereits 1.367 und 1999 sogar 1.569 – das bedeutete nahezu eine Verdoppelung in der Zahl. Im Betrag war es sogar weit mehr.

Auch die New Economy-Krise Anfang der 2000er-Jahre ging an der Bürgschaftsbank nicht ganz spurlos vorbei, hinterließ jedoch nicht ganz so tiefe Spuren wie die Rezession 20 Jahre zuvor. Und als in den Jahren 2007 bis 2009 die Finanzkrise die Welt erschütterte, konnte sie bis zu einem gewissen Grad sogar davon profitieren. Die Wirtschaft des Landes war zutiefst getroffen. „Die stärkste Rezession seit Bestehen des Landes“, wie

-8,2 %

Um 8,2 Prozent ging das Bruttoinlandsprodukt 2009 zurück.

es im Geschäftsbericht 2009 der Bank hieß, war mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 8,2 Prozent verbunden. Der so wichtige Bereich des verarbeitenden Gewerbes mit seinen Leitsektoren Automobil- und Maschinenbau hatte Umsatzrückgänge von fast 25 Prozent zu verzeichnen.

Wieder einmal hatte sich die Entwicklung frühzeitig angedeutet. Schon 2006 war ein leichter Rückgang der Bewilligungen festzustellen, der sich 2007 und 2008 fortsetzte. Das Krisenjahr 2009 brachte für die Bank dann jedoch geradezu einen Aufschwung. Sie wurde von Anträgen förmlich überrollt. Trafen 2008 aus dem Bereich Industrie 284 Anträge ein, so waren es 2009 609. Insgesamt wurden Kredite und Beteiligungen im Wert von über einer halben Mrd. EUR verbürgt bzw. garantiert.

Welche Auswirkungen die Corona-Krise auf das Bürgschaftsgeschäft im Jahr 2020 hatte, erfahren Sie im zweiten Teil unseres Geschäftsberichts ab Seite 8.

2004

Erstmals sind mehr als 10.000 Bürgschaften und Garantien im Bestand; Guy Selbherr tritt die Nachfolge von Heinz Haller an

2005

Kardinal Ratzinger wird Papst Benedikt XVI

2006

Erstmals werden mehr als 2.000 Bürgschaften und Garantien übernommen

2008

Dirk Buddensiek löst Hartmut Hübler als Geschäftsführer und Vorstand ab

2009

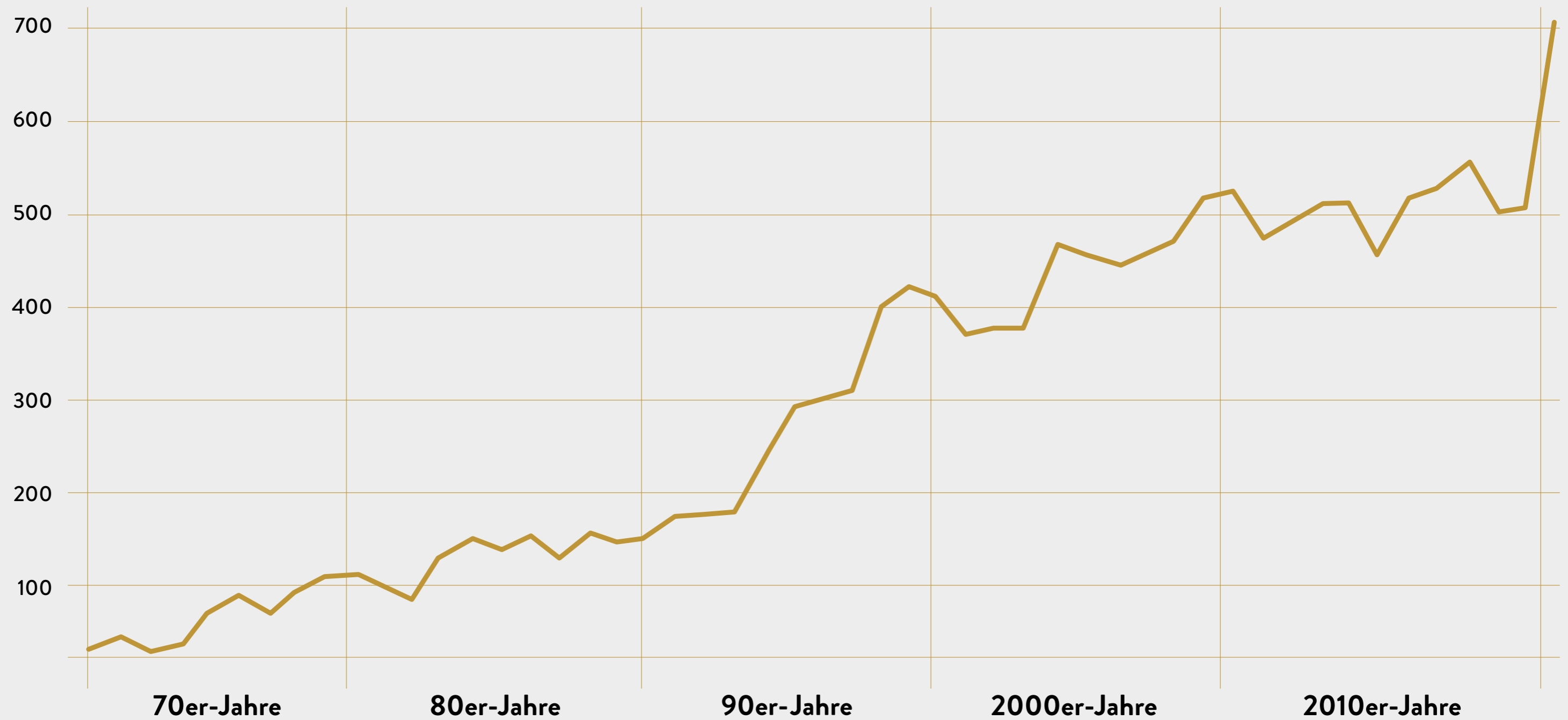
Weltwirtschaftskrise nach dem Platzen der Immobilienblase

2010

30.06. Christian Wulff wird mit 51 Jahren jüngster deutscher Bundespräsident - mit der kürzesten Amtsperiode der Geschichte

Bürgschaftsbank - rasanter Anstieg

Bürgschaften + Garantien (Volumen in Mio. EUR, für frühere Jahre umgerechnet)



Stiller Gesellschafter

Mit der MBG entstand Anfang der 70er ein besonderes Geschäftsmodell. Zum Hintergrund: Traditionell wollte derjenige, der sich mit seinem Kapital an einem Unternehmen beteiligte, auch ein gewisses Mitspracherecht bei der Geschäftsführung. Viele mittelständische Unternehmer waren zu diesem Zugeständnis jedoch nicht bereit.



4,3 Mio.

1972 wurden 5 Beteiligungen mit einem Volumen von 0,5 Mio. ausgegeben. 1977 waren es bereits 4,3 Mio. DM

Um hier Abhilfe zu schaffen, wurden am Gemeinwohl orientierte Kapitalbeteiligungsgesellschaften geschaffen, die Kapital bereitstellten, jedoch grundsätzlich auf eine Mitwirkung in der laufenden Geschäftsführung des Beteiligungsnehmers verzichteten. Der Unternehmer blieb also „Herr im Haus“. Die mittelständische

Wirtschaft zeigte sich dem neuen Angebot gegenüber zunächst jedoch sehr zurückhaltend. Für den neuen Ansatz und seine mit ihm verbundenen Bedingungen musste erst einmal geworben werden. Die Beteiligungen sahen zwar keine Mitwirkungsrechte bei der Geschäftsführung vor, waren jedoch ähnlich wie bei einer Kreditaufnahme zeitlich klar fixiert. Nach einem vorab definierten Zeitraum war die Beteiligung vom begünstigten Unternehmen zum Nominalwert zurückzukaufen. Und schließlich wurde das Kapital nicht kostenlos zur Verfügung gestellt; es war ein gewisses, zinsähnliches Beteiligungsentgelt zu entrichten.

Das Geschäft der MBG entwickelte sich in den ersten sechs Jahren ihres Bestehens nur zögernd. Mit einer Ausnahme verharrte die Zahl der genehmigten Beteiligungen im einstelligen Bereich, nur die Beteiligungsbeträge erhöhten sich erheblich. Wurden 1972 fünf Beteiligungen mit einem Gesamtvolumen von 500.000 DM genehmigt, so waren es 1977 neun, aber bereits mit einem Beteiligungsbetrag von 4,3 Mio. Mark.

Eine gravierende Veränderung ergab sich erst seit 1978. Am 17. Januar dieses Jahres hatte der baden-württembergische Ministerrat das sogenannte „Existenzgründungsprogramm“ als

Schwerpunktprogramm der landeseigenen Mittelstandsförderung beschlossen. Neben Landeskreditbank und Bürgschaftsbank konnte nun auch die MBG mit entsprechenden Angeboten aufwarten. Sie war in der Lage, bei Existenzgründungen Beteiligungen bis zum Vierfachen der eingesetzten Eigenmittel zu gewähren. Selbstverständlich wurde damals noch mit anderen Beträgen gerechnet.

208

Beteiligungen waren es bereits in 1980. Durch das Existenzgründerprogramm nahm die MBG rasant Fahrt auf.

Der Höchstbetrag lag bei 80.000 Mark. Aber auch die Konditionen waren andere als heute. Das Beteiligungsentgelt für die ersten fünf Jahre der Beteiligungslaufzeit lag zwar bei fünf Prozent pro Jahr, aber verglichen mit den üblichen Werten von zehn Prozent war das sehr wenig. Ermöglicht wurde dies durch entsprechende Landeszuschüsse.

Und diese Angebote wurden schnell in überraschend starkem Ausmaß angenommen. 1979 wurden bereits 159 Beteiligungen genehmigt, 1980 sogar 208. Dann gab es jedoch einen scharfen Einschnitt, bei dem mehrere Umstände zusammenspielten. Unübersehbar machte sich die Krise der frühen 1980er-Jahre auch bei den Existenzgründungen bemerkbar, und hier vielleicht noch deutlicher als im allgemeinen Wirtschaftsver-

lauf. Außerdem stellte der Bund ausgerechnet im Jahr 1981 die Vergabe von ERP-Refinanzierungskrediten zugunsten von Beteiligungen an Existenzgründungen vollkommen ein. Die baden-württembergische Landesregierung konnte diesen Ausfall nur begrenzt durch zusätzliche Landesmittel kompensieren. Bis 1983 sank das Neugeschäft auf nur noch 27 Beteiligungen bei Existenzgründungen. Und schließlich kam ein dritter Punkt hinzu. Die Landesregierung hatte zwar bereits am 14. Dezember 1976 ein Innovationsförderungsprogramm beschlossen, das vor allem Entwicklungsvorhaben kleiner und mittlerer Betriebe unterstützen sollte, so recht in Gang kam das Ganze jedoch erst Mitte der 1980er-Jahre. 1986 war dann ein Höhepunkt mit 116 vom Wirtschaftsministerium mit 35 Mio. Mark geförderten Projekten erreicht.

schnell wieder abebbte. Entfiel 1993 noch rund jede fünfte neue Beteiligung auf eine technologieorientierte Unternehmensgründung, so war es 1999 nur noch jede fünfzehnte.

Der Zahl nach war in den 1990er-Jahren erneut die Unterstützung von Existenzgründern von großer Bedeutung. Sie stellten zum Teil mehr als die Hälfte der genehmigten Beteiligungen. Dem Volumen nach blieben sie jedoch weit hinter der Förderung bestehender Unternehmen zurück.

Schaut man danach, wie groß die Nachfrage nach Beteiligungen bei den verschiedenen Wirtschaftszweigen war, zeigt sich über die Jahrzehnte ein eindeutiger Befund: Den mit Abstand größten Kapitalbedarf hatte stets die Industrie, während die Bereiche Handwerk, Handel und Dienstleistung mit



Auch bei der MBG gab es ein entsprechendes Interesse an dieser spezifischen Förderung, die jedoch wie im Allgemeinen so auch hier

weitem Abstand folgten. Sehr eindrücklich ist dies an einer Zusammenstellung über die übernommenen Engagements bis

2011

März 2011: Ein Erdbeben erschüttert die Küste Japans. Wenige Tage später wird ein Großteil des Atomkraftwerks in Fukushima zerstört

2014

Deutschland wird zum vierten Mal Fußball-Weltmeister

2017

Der Bundestag beschließt die Ehe für alle. Ab 01.10.2017 dürfen gleichgeschlechtliche Paare heiraten

2018

Die 15-jährige Schwedin Greta Thunberg und die „Fridays for Future“ sorgen für weltweite Beachtung

2019

Deutschland übernimmt globale Verantwortung als nichtständiges Mitglied im UN-Sicherheitsrat

Beteiligungen (Volumen in Mio. EUR - für frühere Jahre umgerechnet)



Ende 1999 abzulesen. Der Zahl nach waren die 1.001 Industriebeteiligungen zwar zahlreich, aber als Anteil von 39 Prozent nicht auffallend dominant. Immerhin entfielen auf das Handwerk auch 847 (oder 33 Prozent). Ganz anders war dagegen die Relation bei den Beteiligungsvolumina. Fast 461 Mio. Mark (61 Prozent) bei der Industrie standen da nur 122 Mio. (16 Prozent) beim Handwerk gegenüber.

Beträchtliche Veränderungen ergaben sich über lange Zeit in der Höhe der durchschnittlichen Beteiligungen. Besonders markant fiel dabei der Sprung von 1987 auf 1988 aus, von 197.000 auf 292.000 DM. Zehn Jahre später war dann schon die Grenze von einer halben Million Mark überwunden – 1997 knapp mit 503.000, 1998 deutlich mit 549.000 DM. Im neuen Jahrtausend schwächte sich

die Bewegung dann deutlich ab. Nachdem im Jahr 2005 noch ein Rekordwert von 391.000 EUR (entsprechend mehr als einer Dreiviertel Million Mark) erreicht worden war, ging es danach zum Teil deutlich bergab – allein von 2006/07 von 353.000 auf 276.000 EUR. Die letzten Jahre waren von einem stetigen Auf und Ab geprägt. Dabei lag die durchschnittliche Beteiligungshöhe zumeist über 300.000 EUR, 2016 jedoch mit 268.000 EUR auch deutlich darunter.

Um die Jahrtausendwende hatte das Geschäft der MBG einen Höhepunkt erreicht. Seitdem sind bei allen wichtigen Kennzahlen Rückgänge zu verzeichnen. Das Volumen neu bewilligter Beteiligungen beispielsweise hat sich 2018 im Vergleich zum Jahr 2000 nahezu halbiert. Was für ein ertragswirtschaftlich ausgerichtetes Unternehmen nicht

nur ein Alarmsignal, sondern eine Katastrophe wäre, sieht für die MBG mit ihrem Wirtschaftsförderungs-Hintergrund etwas anders aus: Die allgemeine wirtschaftliche Lage hat sich in den letzten Jahren so weit verändert, dass es der Hilfestellungen durch die MBG seltener bedarf als früher. Das hat vor allem zwei Ursachen. Zum einen hat die schon seit Jahren andauernde Niedrigzins-Politik der Europäischen Zentralbank die Kreditkosten in einer früher kaum vorstellbaren Weise gesenkt, so dass Fremdkapital auch für kleinere Betriebe leichter zugänglich geworden ist. Zum anderen hat sich aber auch die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen beträchtlich erhöht.

Wahrscheinlich wäre dieser Rückgang sogar noch deutlicher ausgefallen, wenn die MBG ihre Angebote nicht erheblich differen-

ziert und zielgruppenspezifisch orientiert hätte. In den letzten Jahren verteilten sich die genehmigten Beteiligungen auf sechs Programme.

Unbestritten im Zentrum standen in den letzten Jahren die Themen Expansion und Unternehmenssicherung. Hierfür wurde jeweils fast die Hälfte der Beteiligungen mit mehr als der Hälfte des Volumens vergeben.

Auch das Thema Venture Capital hat immer weiter an Fahrt aufgenommen. Vor sieben Jahren ging der VC Fonds Baden-Württemberg an den Start. Der Wagniskapitalfonds richtete sich an junge Unternehmen. Zu den Investoren zählte das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft,

die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherungs AG und die Württembergische Versicherung AG. Die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg managte den Fonds und war vertraglich verpflichtet, zusätzlich immer im Verhältnis 1:4 zu investieren. Der VC Fonds BW ist mittlerweile ausfinanziert.

Sein Nachfolger, der Start-up BW Innovation Fonds, steht in den Startlöchern. Das Fundraising im Sinne des First Closing ist hier mittlerweile abgeschlossen, und wir bereiten aktuell die Investitionstätigkeit vor, die im 2. Quartal 2021 startet.

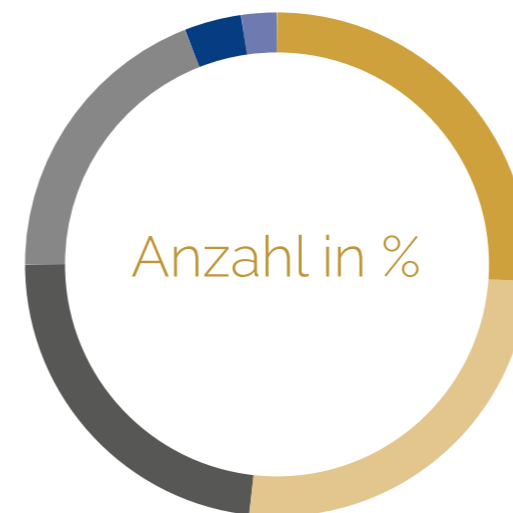
Die MBG wird zwar staatlich gefördert, ihre Haupteinnahmen musste sie jedoch von Anfang an aus

dem Beteiligungsgeschäft selbst erzielen. Damit waren nicht nur die Kosten ihrer Geschäftstätigkeit zu decken, sondern auch nach Möglichkeit Jahresüberschüsse zur Stärkung der wirtschaftlichen Basis zu erzielen.

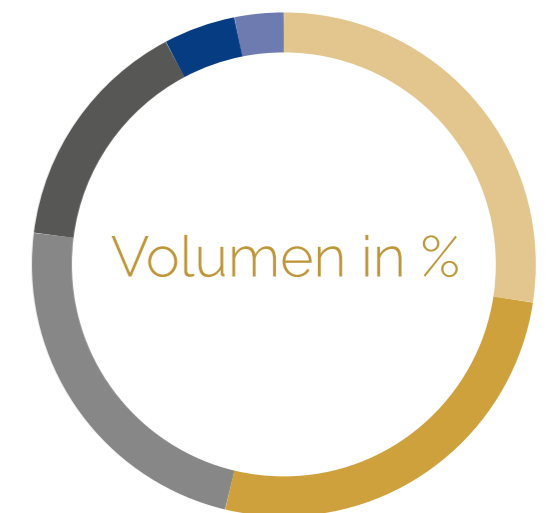
Wie bei der Bürgschaftsbank flossen diese Überschüsse jedoch nicht an die Anteilseigner zurück, sondern wurden vollständig den Gewinnrücklagen überstellt. Und diese Gewinnrücklagen bilden schon seit langem das eigentliche Eigenkapital der MBG.

Mehr zur Geschäftsentwicklung der MBG in 2020 lesen Sie im zweiten Teil unseres Geschäftsberichts ab Seite 42.

Die MBG zum 31.12.2020 in Programmen



| Programm | Anteil (%) |
|----------------------------------|------------|
| Nachfolge | 26,3 |
| Expansion/ Unternehmenssicherung | 25,3 |
| Existenzgründung | 23,2 |
| Venture Capital | 19,2 |
| Innovation | 4,0 |
| MBG Mittelstand | 2,0 |



| Programm | Anteil (%) |
|----------------------------------|------------|
| Expansion/ Unternehmenssicherung | 27,4 |
| Nachfolge | 25,9 |
| Venture Capital | 23,7 |
| Existenzgründung | 15,5 |
| Innovation | 4,5 |
| MBG Mittelstand | 3,0 |

2019

100 Jahre Frauenwahlrecht, 100 Jahre Bauhaus, 70 Jahre Bundesrepublik und 30 Jahre Mauerfall

2020

Die Corona-Pandemie breitet sich weltweit aus

2021

Bürgschaftsbank und MBG feiern 50-jähriges Jubiläum

Unsere Standorte

WKH
Hegelstraße 20
1. September 1951



WKH
Kronstraße 26
Ende Januar bis
Ende August 1951



WKH
Lautenschlagerstraße 2, gegenüber
Hauptbahnhof 1934 bis Januar 1951



Bürgschaftsbank und MBG
Werastraße 15
Kauf 1976
Aufstockung um 2 Etagen 1998

Werastraße 17
Kauf 2001

Werastraße 13
Kauf 2011
Neubau nach zweieinhalb Jahren
Bauzeit im Februar 2018 eingeweiht



WKH
Ecke Rotebühlstr. 97 / Knospstraße 1
1. Oktober 1958

Bürgschaftsbank und MBG
Ecke Rotebühlstr. 97, Knospstraße 1
bis 1975

Die Geschäftspartner

Die Zielgruppe der Bürgschaftsbank und ihrer Vorgängerin, der WKH, bildeten von Anfang an und bis heute zwar die baden-württembergischen mittelständischen Betriebe, die eigentlichen Geschäftspartner waren jedoch die Geldinstitute, die am Ende die von der Bürgschaftsbank verbürgten Kredite an ihre Kunden auszahlten. Lange Zeit dominierten die Sparkassen. Erst allmählich holten die Genossenschaftsbanken auf, und bei den Privatbanken dauert es noch länger, wie die folgenden Schlaglichter zeigen.

Von den 226 Krediten, die die WKH von ihrer Gründung im Jahr

5 %

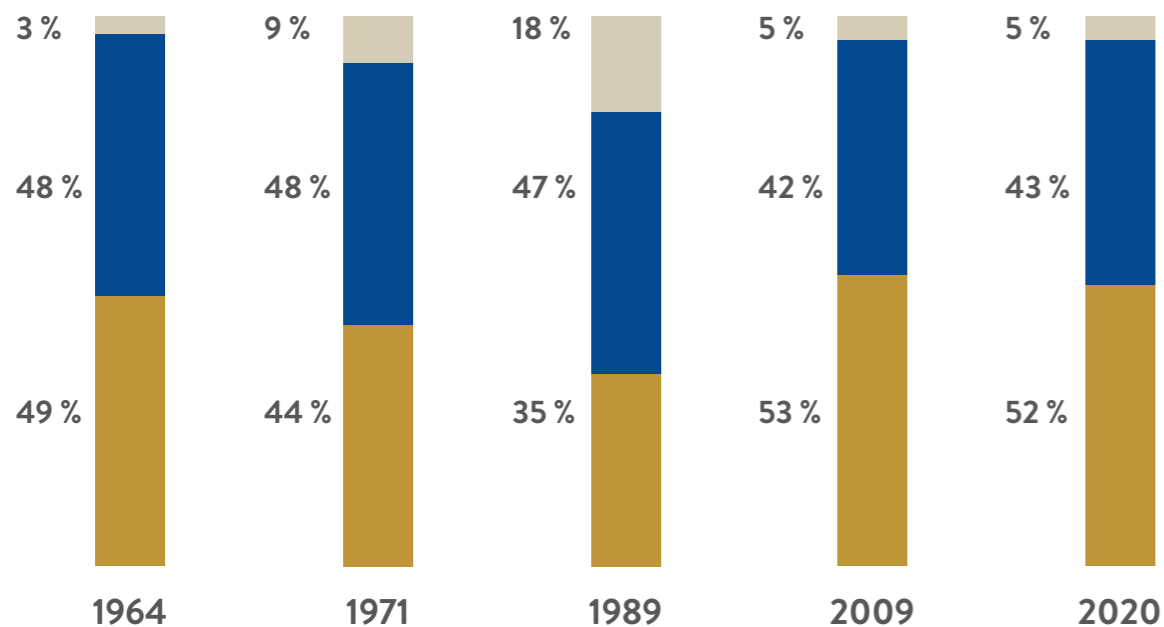
Lediglich 5 Prozent der Bürgschaftsanträge kommen Mitte der 60er-Jahre vom privaten Bankgewerbe, der Löwenanteil stammt von den Sparkassen (53 %) und den Genossenschaftsbanken (42 %).

1934 bis Ende 1939 verbürgte, waren 187 – also 83 Prozent – von Sparkassen finanziert worden und die übrigen von Gewerbebanken und Darlehenskassen. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte sich an dieser Dominanz zunächst kaum etwas geändert. 1950 war das laufende Geschäft mit „Altbürgern“ fast vollständig über württembergische Sparkassen gelaufen:

Von 338 von der WKH verbürgten Krediten waren 314 – 93 Prozent – von ihnen ausgezahlt worden. Volksbanken sowie Spar- und Darlehenskassen teilten sich zu fast gleichen Teilen den geringen Rest. Nur bei den „Neubürgerkrediten“, den sogenannten „Sonderfällen“, sah es für die Genossenschaftsbanken etwas besser aus. Da bearbeiteten die Sparkassen nur einen Anteil von knapp drei Vierteln, während die Volksbanken ein weiteres knappes Viertel beisteuern konnten. Für Spar- und Darlehenskassen blieben auch hier nur bescheidene drei Prozent.

In den folgenden Jahren verscho- ben sich die Gewichte dann aber

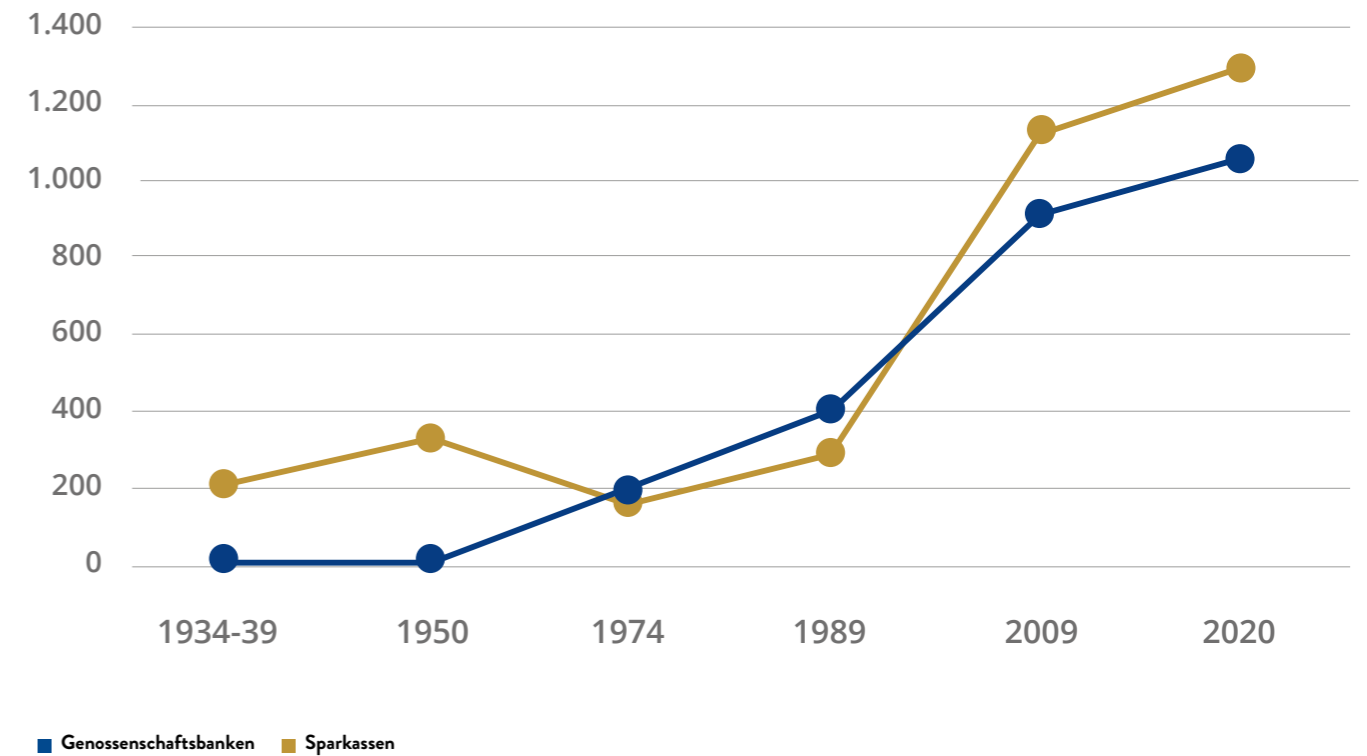
Engagements unserer Geschäftspartner seit 1964



Anzahl Engagements ■ Sonstige ■ Genossenschaftsbanken ■ Sparkassen

Sparkassen und Genobanken: Kopf an Kopf

Anzahl der Engagements von Sparkassen und Genobanken seit dem Beginn der Kredithilfe in Baden-Württemberg



■ Genossenschaftsbanken ■ Sparkassen

ganz erheblich. Von den 3.880 Anträgen, die die WKH Ende 1964 genehmigt hatte, wurde mit 1.903 nur noch fast genau die Hälfte von Sparkassen bearbeitet. Auf Volksbanken entfielen 1.346 und auf Spar- und Darlehenskassen 531 – zusammen also 1.877 oder 48 Prozent. Sonstige Banken steuerten genau 100 Fälle bei, das waren weiterhin bloß drei Prozent. Bei den Beträgen wichen die Anteile übrigens nur minimal von diesen Werten ab.

In den 1970er-Jahren kam die Bürgschaftsbank allmählich mit den Privatbanken besser ins Geschäft, während die Sparkassen etwas an Bedeutung verloren. 1974 wurden von den 405 neu

abgeschlossenen Bürgschaftsverträgen 178 (44 Prozent) mit Sparkassen geschlossen, 190 mit Genossenschaftsbanken und 37 mit Privatbanken (9 Prozent).

15 Jahre später, 1989, hatte sich dieser Trend eindeutig fortgesetzt. Nun hatten die Genossenschaftsbanken die Sparkassen überflügelt, und das private Bankgewerbe hatte deutlich aufgeholt. Von 821 bewilligten Bürgschaftsanträgen entfielen mit 286 nur noch ein gutes Drittel (35 Prozent) auf die Sparkassen, 384 (47 Prozent) auf Genossenschaftsbanken, aber nur 151 auf das private Bankgewerbe – immerhin 18 Prozent. Dieser Trend setzte sich jedoch nicht fort. Ganz im Gegenteil verlor das

private Bankgewerbe als Finanzierungspartner wieder erheblich an Bedeutung, während die Sparkassen erneut an Bedeutung gewinnen konnten. Ende 2009 ähnelten die Relationen wieder den Gegebenheiten Mitte der 1960er-Jahre: Von 2.125 Bürgschaftsanträgen stammten 1.115 von Sparkassen, also 53 Prozent; 900 – oder 42 Prozent – von Genossenschaftsbanken und nur 110, bescheidene 5 Prozent, vom privaten Bankgewerbe.

Und auch heute noch sind die Sparkassen unsere stärksten Bankpartner, dicht gefolgt von den Genossenschaftsbanken (siehe dazu auch Seite 15 und Seite 18 in Teil 2).

Bürgschaftsbank und MBG go digital

Unsere Geschichte hat gezeigt, dass unsere Geschäftsentwicklung stets eng mit der Wirtschaftsentwicklung und der Konjunktur verknüpft war. Immer wieder mussten wir unser Angebot an die Gegebenheiten des Marktes anpassen, um die Unternehmerinnen und Unternehmer bestmöglich bei ihren Vorhaben zu unterstützen. Vor allem auch in stürmischen Zeiten, wie erst jetzt die Corona-Pandemie gezeigt hat.

Aber nicht nur unsere Programme haben wir im Laufe der Jahrzehnte immer wieder überarbeitet und optimiert oder ergänzt, sondern auch auf unsere Services und Dienstleistung haben wir ein hohes Augenmerk gerichtet. Unser Ziel war dabei, unsere Prozesse zu vereinfachen und den Kundenwünschen nach kurzen, schnellen Wegen nachzukommen, um sie

bestmöglich unterstützen zu können. Ein Meilenstein aus der jüngsten Zeit ist unser Finanzierungsportal ermoeglicher.de. Denn Unternehmer, Gründer sowie Nachfolger suchen mittlerweile verstärkt online nach einfachen und unkomplizierten Finanzierungslösungen. Die digitale Plattform ermoeglicher.de bietet ihnen, aber auch Steuer- und Unternehmensberatern sowie Kreditinstituten die Möglichkeit, Finanzierungsanfragen bzw. die Anfragen ihrer Mandanten oder Kunden direkt online an die Bürgschaftsbank bzw. die MBG zu richten.

Nach Einstellung der Finanzierungsanfrage erfolgt eine schnelle Ersteinschätzung zur Machbarkeit des Vorhabens, gefolgt von einer vollständigen Vorhabensprüfung bis hin zur digitalen Bürgschaftszusage und kostenlosen Weiterleitung an die vom Kunden vorge-

gebene Hausbank. Das bewährte Hausbankprinzip und die Flexibilität in der finalen Finanzierungsgestaltung eines Vorhabens bleiben dabei unberührt. Gründer und Unternehmer werden außerdem bei der Strukturierung der benötigten Finanzierung und Einbindung von Fördermitteln unterstützt. Gerade in der Krise boomen die Anträge und Anfragen über das Finanzierungsportal ermoeglicher.de.

Im Mai 2019 ging die neue Webseite der MBG online, im Februar 2021 folgte Baden-Württemberg als zweite Bürgschaftsbank im Dachportal mit ihrem neuen Online-Auftritt.



Quo vadis?

Die Corona-Krise hält uns weiterhin in Atem, und die Unternehmen kämpfen mit den Folgen des Lockdowns. Wie es in den nächsten Wochen und Monaten weiter geht, vermag niemand sicher zu sagen. Fakt ist, Bürgschaftsbank und MBG werden mit ihren Partnern alles dafür tun, um die Unternehmer und Gründer in der Krise zu stärken.

Wir werden alle finanziellen Mittel, die uns zur Verfügung stehen, ebenso wie unser Knowhow und unsere Kontakte zu unserem großen Netzwerk einsetzen, um unseren Förderauftrag zu erfüllen. Natürlich auch in der Zeit nach Corona, denn die Unternehmen stehen auch unabhängig von der Pandemie vor großen Heraus-



forderungen. Als Stichworte seien hier beispielhaft der Strukturwandel und die digitale Transformation genannt.

Auch wir werden unsere Prozesse weiter digitalisieren und vereinfachen, um unsere Kunden bestmöglich unterstützen zu können. Denn auch in der Zukunft möch-

ten wir an der Seite des Mittelstands stehen und das bleiben, wozu wir gegründet wurden: ein verlässlicher Risikopartner in guten wie in schlechten Zeiten.

Mehr zum Ausblick finden Sie im zweiten Teil des Geschäftsberichts auf den Seiten 21 und 54.



Stark vernetzt – nicht nur im Ländle

Die Unternehmerinnen und Unternehmer in Baden-Württemberg profitieren seit jeher nicht nur von der finanziellen Unterstützung durch Bürgschaftsbank und MBG für ihre Zukunftsvorhaben, sondern auch von dem breiten Netzwerk der beiden Institute. Fest mit der Wirtschaftsförderung verbunden bestehen enge Kontakte zu Ministerien, Wirtschaftsverbänden und den Kammern im Land. Darüber hinaus ist Baden-Württemberg heute Hightechland mit exzellenten Universitäten und einem breit gefächerten Angebot von Expertennetzwerken, mit denen wir in regem Austausch stehen.

Dieser Austausch reicht auch weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus: So sind wir mit den Bürgschaftsbanken und MBG der anderen Bundesländer sowie dem Verband Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB) und dem Bundesverband Deutscher Kapitalgesellschaften (BVK), beide in Berlin, sowie dem europäischen Verband der Bürgschaftsbanken, der European Association of Guarantee Institutions (AECM), eng verzahnt.

Bürgschaftsbank und MBG sind in verschiedene nationale und internationale Institutionen eingebunden. Die Vorstände bringen sich in Führungspositionen ein und können so zu deren Erfolgen beitragen. Guy Selbherr ist beispielsweise Vorstandsvorsitzender des Verbands Deutscher Bürgschaftsbanken e.V. (VDB) und Vizepräsident des Europäischen Verbandes der Bürgschaftsbanken (AECM). Dirk Buddensiek ist als Vorstand von Baden-Württemberg: Connected e.V. (bwcon) sowie als Beirat im UBW - Unternehmer Baden-Württemberg e.V. (vormals LVI) aktiv.



Hartmut Weimann widmet sich der berufsständischen Verbandsarbeit und dem Ehrenamt auf Landes- und Bundesebene

„Wer als Unternehmer im Gartenbau investiert, tut etwas Gutes für die regionale Versorgung.“

Ein Interview mit Hartmut Weimann

Können Sie sich noch erinnern, wie Sie zum allerersten Mal mit uns in Kontakt gekommen sind?

Mit meiner Wahl zum Präsidenten des damaligen Württembergischen Gärtnereiverbandes e.V. gehörte es zu meinen vornehmsten Aufgaben im Vorstand, mich in die fachspezifischen Strukturen und institutionellen Aufgaben und Funktionen unseres Berufs- und Arbeitgeberverbandes einzuarbeiten. Die fachliche Mitwirkung unseres Verbandes im Bürgschafts- und Garantieausschuss und die gewissenhafte Begleitung erfolgreicher Unternehmensentwicklungen war mir von Einzelfällen bekannt. Mit meiner Berufung als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Kreditgemeinschaft des Gartenbaues erschloss sich mir im Kreis der weiteren Vertreter der mitwirkenden Wirtschaftszweige ein breites Spektrum an jeweils branchenspezifischem Wissen mit Gesamtverantwortung für die Wirtschaft in Baden-Württemberg.

Was macht für Sie die Besonderheit der Bürgschaftsbank und MBG aus?

Die Bürgschaftsbank begleitet mit Bürgschaften und Garantien seit Jahrzehnten Investitionen in zukunftsweisende moderne Betriebsstrukturen wie im Gewächshausbau und in Direktverkaufseinrichtungen, Energieeinsparung, Existenzgründungen durch junge Betriebsnachfolger und in die Übernahme bestehender Betriebe im Produktions- und Dienstleistungsgartenbau. Damit unterstützt die Bürgschaftsbank den Wirtschaftsstandort für den heimischen Gartenbau.

Ein Blick nach vorne: Was würden Sie sich wünschen, wie wir die Unternehmen in Zukunft noch besser unterstützen können?

Typische Investitionsprojekte sind Gewächshäuser, Betriebsmittel und Arbeitsgeräte. Dies gilt vor allem, wenn die Unternehmen bis in das Frühjahr die Produktion oder Lieferaufträge vorfinanzieren müssen, aber noch keine Einnahmen fließen und es zu Liquiditätsengpässen kommt.

Was wünschen Sie uns zum Jubiläum?

Die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg steht mit rund 50% Anteil am Gesamtgeschäftsvolumen aller Bürgschaftsbanken in Deutschland an der Spitze. Vor allem bei Existenzgründungen und Betriebsnachfolgen ist sie ein gesetzter Akteur und unterstützt den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg mit dem Erhalt von Arbeitskräften, verbunden mit einer auskömmlichen Kaufkraft der Verbraucher. Möge die Bürgschaftsbank auch weiterhin die gesteckten Ziele erreichen. Dabei dürften die Entwicklung der Kooperationsprogramme mit der L-Bank zunehmende positive Effekte bringen und die Zusagen für die einzelnen Wirtschaftszweige bedarfsorientiert steigen.

Das gesamte Interview mit Kurzvita finden Sie auf [buergschaftsbank.de](https://www.buergschaftsbank.de)

Rückblick 2020



Das vergangene Jahr hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt – im Alltag, in der Arbeitswelt und viele von uns auch gesundheitlich. Denn Corona hat unser komplettes Leben verändert. Veranstaltungen konnten, wenn überhaupt, nur digital stattfinden. Und viele der Unternehmerinnen und Unternehmer waren auf finan-

zielle Unterstützung aufgrund der Shutdowns angewiesen. Auch die Bürgschaftsbank und MBG Baden-Württemberg haben neue Programme entwickelt und ihr bestehendes Angebot angepasst bzw. erweitert. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, was unser Jahr 2020 geprägt hat.



540 Mio. EUR für Gründung und Mittelstand

Die Bilanzpressekonferenz im Februar 2020 war eines der letzten Events für Bürgschaftsbank und MBG vor der Corona-Krise und konnte daher live stattfinden. Staatssekretärin Katrin Schütz sagte im Rahmen der PK: „Insbesondere in dieser Phase der technologischen und wirtschaftlichen Transformation benötigen die Unternehmen die zielgerichtete Unterstützung des Landes. Bürgschaftsbank und MBG sind dabei verlässliche Partner und wichtige Eckpfeiler. Wir müssen einerseits unseren Beitrag dazu leisten, dass die konjunkturelle Abkühlung möglichst sanft und möglichst kurz ausfällt. Und an-

dererseits müssen die Weichen für einen erfolgreichen Strukturwandel möglichst schnell und effektiv gestellt werden.“ Dirk Buddensiek und Guy Selbherr gaben einen Überblick über die Geschäftsentwicklung: 2019 haben die beiden Institute Unternehmen im Land knapp 1.900 Vorhaben mit einem Volumen von circa 540 Mio. EUR ermöglicht. Damit haben sie dazu beigetragen, knapp 3.000 neue Jobs zu schaffen und circa 11.600 Arbeitsplätze zu sichern. Andreas Owen stellte sein Unternehmen wirsindhandwerk vor.



Landesinnovationspreis 2020 fürASCon Systems

Das Stuttgarter Unternehmen aus dem Portfolio der Bürgschaftsbank belegt beim renommierten Landesinnovationspreis den ersten Platz, der mit 15.000 EUR dotiert ist. Bei der Preisverleihung, die wegen der Corona-Pandemie erstmals digital stattfand, werden jährlich mittelständische Unternehmen für ihre herausragenden Entwicklungen und Anwendungen neuer Technologien ausgezeichnet. Die ASCon Systems GmbH hat einen Digitalen Zwilling entwickelt, mit dem die Planung, Steuerung und Analyse einer wandelbaren und flexiblen Produktion in Echtzeit möglich ist. Das Alleinstellungsmerkmal dieser Innovation ist ein kontextbasiertes Echtzeit-Verhaltensmodell zur Synchronisation von Produktentwicklung, Planung und Produktion. Damit kann die bisher notwendige Programmierung der eingesetzten spei-

cherprogrammierbaren Steuerungen (SPS) entfallen, was Zeit und Kosten spart.

Darüber hinaus hat die MBG Baden-Württemberg im Rahmen des Landeswettbewerbs ihren Sonderpreis in Höhe von 7.500 EUR, der sich an junge Unternehmen richtet, an die fruitcore robotics GmbH aus Konstanz für ihr Industrie-Robotersystem HORST900 vergeben. Das neue Industrie-Robotersystem vereint technische Innovationen in der mechanischen Kinematik mit einer intuitiv bedienbaren Software. Durch eine innovative Kinematik wird der Industrieroboter zudem preiswerter als vergleichbare Roboter. Das ermöglicht Unternehmen jeder Größe wirtschaftliche Robotik und erleichtert ihnen den Einstieg in die Automatisierung.



VR-Innovationspreis für die 4e solutions GmbH

Der mit 10.000 EUR dotierte Förderpreis der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken geht 2020 an die 4e solutions GmbH aus Filderstadt (Landkreis Esslingen), die Vesperboxen, Vorratsdosen sowie Geschirr ausschließlich aus nachwachsenden Rohstoffen produziert. Die unter der Marke „ajaa!“ vertriebenen Haushaltswaren kommen komplett ohne Plastik, Weichmacher

und Erdöl aus und werden auf der Basis von Zuckerrohr hergestellt. Dabei sind sie spülmaschinenfest, gefriersicher, geruchsdicht, vegan, CO₂-neutral und recycelbar. Für diese unbelastete Innovation in farbenfrohem Design ist der Förderpreis mehr als verdient. Das Unternehmen ist übrigens ein Kunde der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg.



Mehr als 600 Gäste beim L-Bank Wirtschaftsforum

Statt bei einem persönlichen Treffen mit Vorträgen, Diskussionen und Messeständen zum Netzwerken informierten sich mehr als 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft und Beratung per Livestream auf dem knapp zweistündigen Event über passende Förder- und Hilfsangebote.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen fünf virtuelle Workshops zu den Themen der Corona-Krise und ihrer Folgen, in denen die Fachleute der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken, der Bürgschaftsbank, der L-Bank und der Agentur für Arbeit eine Vielzahl per Chat gestellter Fragen beantworteten. Es wurde

deutlich: Die Bewältigung der Pandemie-Folgen, aber auch der sich beschleunigende Strukturwandel sind die Mega-Themen, die den Unternehmerinnen und Unternehmern unter den Nägeln brennen. Parallel zu den Workshops hatten sich rund 250 Fachleute aus der Finanzierungs-, Steuer- und Unternehmensberatung zu einem digitalen Kolloquium getroffen. Guy Selbherr und Johannes Heinloth, Mitglied des L-Bank-Vorstands, informierten in einer Gesprächsrunde über Trends in der Mittelstandsförderung und Programme zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie.



Premiere: Mittelstandsforum digital und interaktiv

Bereits zum siebzehnten Mal luden das Staatsministerium, die Sparkassen, die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die privaten Geschäftsbanken und die Förderinstitute des Landes zum Mittelstandsforum Baden-Württemberg ein. Doch 2020 war eine Premiere: Aufgrund der Corona-Pandemie fand das Event rein digital statt, wie gewohnt jedoch mit zahlreichen Foren und Plenen, auf denen sich die Teilnehmer über aktuelle Themen informieren konnten.

Selbstverständlich waren auch Bürgschaftsbank und MBG wieder mit an Bord: Gemeinsam mit der L-Bank und der QSR24h GmbH, einem Unternehmen aus unserem Portfolio, erörterten wir, wie die Automobilindustrie Herausforderungen in Corona-Zeiten nachhaltig und erfolgreich meistert und welche Fördermittel es gibt.



Guy Selbherr bleibt VDB-Vorsitzender

Die Mitglieder des Verbands Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB) haben in Mainz ihren Vorstand einstimmig gewählt: Vorsitzender für weitere drei Jahre bleibt Guy Selbherr (54). Er gehört seit 2007 zum Vorstand, 2014 wurde er erstmals zum Vorsitzenden gewählt. Ebenfalls wiedergewählt wurden die Stellvertreter Karl-Sebastian Schulte (Geschäftsführer Zentralverband des Deutschen Handwerks), Manfred Thivessen (Geschäftsführer Bürgschaftsbank/KBG NRW) sowie Steffen Hartung (Geschäftsführer Bürgschaftsbank/MBG Berlin).

Bestätigt wurden die Vorstandsmitglieder Hans-Peter Petersen (Geschäftsführer Bürgschaftsbank/MBG Schleswig-Holstein) und Dr. habil. Christian Fahrholz (Referatsleiter Unternehmensfinanzierung und Finanzmärkte des Deutschen Industrie- und Handelskammertags). Als neues Vorstandsmitglied wurde Arne Laß (Geschäftsführer Bürgschaftsbank/MBG Sachsen) gewählt. Wolf-Dieter Schwab (Geschäftsführer Bürgschaftsbank/MBG Sachsen-Anhalt) stellte sich nicht erneut zur Wahl.





Handwerkspreis der Deutschen Bürgschaftsbanken: Benz Feinkostmanufaktur auf Platz zwei

Seit Januar 2019 entstehen im Herzen des Industriegebiets in Köngen schwäbische Klassiker und Kreationen nach hauseigenen Rezepten: in der Benz Feinkostmanufaktur. Dabei arbeitet Inhaberin Gina Benz eng mit der familieneigenen Metzgerei zusammen und verwendet ausschließlich Fleisch und Gemüse aus der Region. Das überzeugte auch die Jury des Handwerkspreises der Deutschen Bürgschaftsbanken, und sie zeichnete das Start-up mit dem zweiten Platz aus.

Wichtig ist Benz bei ihren Produkten der Verzicht auf Geschmacksverstärker und Konservierungsstoffe. Den Start für ihre innovative und vor allem nachhal-

tige Geschäftsidee konnte sie mithilfe einer L-Bank Gründungsfinanzierung realisieren, die die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg mit einer 50-prozentigen Bürgschaft absicherte.

Für die Auszeichnung nominiert werden erfolgreiche Unternehmen, die in den letzten drei Jahren mit einer Bürgschaft gefördert wurden. Die Vorschläge kommen von den deutschen Bürgschaftsbanken. Die Jury besteht aus Vertretern des Bundeswirtschaftsministeriums sowie von Handwerk und VDB.

Weitere Informationen unter <https://handwerkspreis-buergschaftsbanken.de>.

Leasingprogramm neu gestartet

Leasen statt kaufen: Gerade für kleinere Unternehmen klingt das verlockend - denn das nötige Kapital für Fahrzeuge oder neue Maschinen fehlt hier häufig. Doch mit mangelnden Sicherheiten platzt auch diese Art der Finanzierung meist schon vor Vertragsabschluss. Abhilfe schafft hier das Leasingprogramm der Deutschen Bürgschaftsbanken, das 2020 in einer Neuauflage an den Start ging. Das neue Programm gilt für Bürgschaftsbeträge bis 1,25 Mio. EUR und ist mit einer Bürgschaftsquote von 50 oder 70 Prozent erhältlich. Kleinteilige Leasingfinanzierungen bis 100.000 EUR (70%) beziehungsweise 140.000 EUR

(50%) werden durch europäische Mittel im Rahmen von EIF COSME rückverbürgt, was zu einem besonders schlanken und schnellen Bearbeitungsprozess führt. Bei den höheren Beträgen über 140.000 EUR und bei Existenzgründungen unterstützen Bund und Land die Bürgschaftsbanken als Rückbürgen.

Neu ist der digitale Zugang zu den Bürgschaftsbanken über das Finanzierungsportal ermoeglich.de oder direkt über leasing-buergschaft.de. Dort finden Sie auch weitere Informationen sowie die Anfragestrecke.

Die Finanzierung

Diese Finanzierung wird durch die von COSME bereitgestellte Rückbürgschaft und den im Zusammenhang mit dem Investitionsplan für Europa begründeten Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFISI) ermöglicht. Der Zweck des EFISI ist die Unterstützung bei der Finanzierung und Umsetzung produktiver Investitionen in der Europäischen Union und die Sicherstellung eines besseren Zugangs zu Finanzierungen.

Der Europäische Investitionsfonds

Der Europäische Investitionsfonds (EIF) ist Teil der Europäischen Investitionsbankgruppe. Die Hauptaufgabe des EIF besteht darin, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Europa durch Erleichterung des Zugangs zu Finanzierungen zu unterstützen. Der EIF konzipiert und entwickelt Risikokapital- und Garantieinstrumente, die speziell auf dieses Marktsegment abzielen. Dabei fördert der EIF EU-Ziele zur Unterstützung von Innovation, Forschung und Entwicklung, Unternehmertum, Wachstum und Beschäftigung. www.eif.org



Erfolgreicher Exit der MBG

Babybe Medical, ein Medizintechnikunternehmen mit Sitz in Stuttgart, wurde von Natus Medical Incorporated (NASDAQ:NTUS) übernommen.

Die patentierte Technologie von Babybe Medical, das BABYBE SYSTEM, ist das erste Produkt auf dem Markt, das sich darauf konzentriert, Eltern die Pflege ihrer Frühgeborenen auf der Neugeborenen-Intensivstation (NICU) zu ermöglichen, indem ihre Atmung, ihr Herzschlag und Stimmgeräusche ventilgesteuert an eine aktive Matratze im Inkubator gesendet werden.

Gegenwärtig laufen klinische Studien, in denen erforscht wird, wie sich die Verbindung von Mutter und Baby, die das Babybe-System ermöglicht, auf die Gewichtszunahme (Deutschland), Apnoe und Bradykardie (Großbritannien) und auf das Nervensystem (USA) bei Frühgeborenen auswirkt, die in einem Inkubator isoliert werden müssen.



MBG-Talk in neuem Gewand

Auch unseren diesjährigen MBG-Talk konnten wir aufgrund der Corona-Pandemie nur per Livestream durchführen: Dennoch kam es zu einem interessanten Austausch zwischen den Rednern und den Zuschauern. Kein Wunder, war das Thema „Diversity – Vorsprung durch Vielfalt“ besonders spannend! Außerdem fand in diesem Jahr erstmals eine Podiumsdiskussion nach den Vorträgen von Marjoke Breuning, Präsidentin der IHK Region Stuttgart, sowie

Dr. Thorsten Gerberich, Geschäftsführer der Gerberich PRO GmbH, statt. Die Runde bei der Diskussion ergänzten Corinna Pape, Geschäftsführerin der ETTLI GmbH, und Stephanie Bundel, Referentin Familienforschung am Statistischen Landesamt Baden-Württemberg. Souverän durch die Veranstaltung führte Moderator Florian Schweer.

Corona
spezial

Bürgschaftsbanken erweitern Unterstützung

Am Freitag (13.03.2020) wurden vom Bundeswirtschafts- und Bundesfinanzministerium mit den Bundesländern abgestimmte Maßnahmen zur wirtschaftlichen Bewältigung der „Corona-Krise“ vorgestellt. Für die Bürgschaftsbanken wurden Erweiterungen der Rahmenbedingungen für Ausfallbürgschaften vorgesehen. Diese umfassen u.a.:

- Anhebung der Bürgschaftsobergrenze auf 2,5 Mio. EUR (bisher 1,25 Mio. EUR)
- höhere Risikoübernahme des Bundes durch Erhöhung der Rückbürgschaft,
- sowie verschiedene Maßnahmen zur Beschleunigung der Entscheidungen.

Die Maßnahmen unterstützen branchenübergreifend alle gewerblichen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie die Freien Berufe.

Sofern zur Überbrückung der Corona-Krise Liquiditätshilfen, z.B. von KfW oder den Landesförderinstituten, notwendig werden, können die Bürgschaftsbanken diese in Verbindung mit einer Hausbankfinanzierung ermöglichen. Die Unternehmen und ihre Geschäftsmodelle sollen vor Ausbruch der Krise wirtschaftlich tragfähig gewesen sein. Nach einer ersten vorgesehenen Laufzeit bis Ende 2020 wurden diese Corona-Hilfen bis 30. Juni 2021 verlängert.

Corona
spezial

Sofortbürgschaften Kleinstunternehmen

In Baden-Württemberg gibt es über 400.000 Kleinstbetriebe* mit bis zu zehn Beschäftigten. Gerade für sie hat die Corona-Krise teilweise dramatische Folgen, so dass ihre Liquidität belastet wird und es ihre Existenz bedrohen kann. Die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg steht als verlässlicher Partner

an ihrer Seite. Für Unternehmen mit bis zu zehn Mitarbeitern wurde die 90- oder 100-prozentige Sofortbürgschaft für Finanzierungen bis 250.000 EUR eingeführt.

Mehr unter: [sofortbuergschaft-bw.ermoeglicher.de](https://www.sofortbuergschaft-bw.ermoeglicher.de)

* Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



Unsere Maßnahmenübersicht im Hinblick auf die Corona-Krise finden Sie auf www.buergschaftsbank.de

Corona
spezial

Liquiditätskredit Plus

Für besonders von der Corona-Krise betroffene Unternehmen bot die L-Bank zusammen mit dem Land und der Bürgschaftsbank bis Ende des Jahres eine weitere Fördervariante Liquiditätskredit Plus an. Zwei zusätzliche Förderelemente – ein Tilgungszuschuss in Höhe von 10 % und eine optionale Bürgschaft

der Bürgschaftsbank (bis 2,5 Mio. EUR Bürgschaftssumme) bzw. der L-Bank (über 2,5 Mio. EUR Bürgschaftssumme) von bis zu 90 % sollten den krisengeschädigten Unternehmen die Kreditaufnahme erleichtern.

Corona
spezial

Angepasste Corona-Förderung: Für Kredite bis 250.000 EUR bis zu 90 % möglich

Im Rahmen der neuen beihilferechtlichen Möglichkeiten hat die Bürgschaftsbank ihre Förderung für alle Kredite bis 250.000 EUR angepasst und ermöglicht hier Bürgschaften bis zu 90 Prozent. Dies gilt

bei allen corona-bedingten Verbürgungen von Förderdarlehen der L-Bank sowie für Hausbank-Kredite. Die Bürgschaftsprovision bleibt dabei unverändert bei 1,0 % des Kreditbetrags.

Corona
spezial

Unterstützung für Digitalisierungsvorhaben

Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie wichtig die Digitalisierung für Unternehmen, Behörden und Schulen sein kann. Daher hat die Landesregierung zum 15. Oktober 2020 grünes Licht für die „Digitalisierungsprämie Plus“ gegeben. Damit können die Unternehmen im Land eine ganz neue Qualität und Reichweite an digitaler Transformation erreichen. Mit Blick auf die für die Unternehmen im Land wirtschaftlich weiterhin sehr herausfordernde Situation soll die Digitalisierungsprämie Plus den im Zuge der Krise entstandenen Digitalisierungsschub fortsetzen und verstärken.

Bei der „Digitalisierungsprämie Plus“ werden die Fördersätze erhöht, förderfähige Digitalisierungsprojekte auf bis zu 200.000 EUR erweitert und der

Kreis der Antragsberechtigten auf größere mittelständische Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten ausgeweitet. Außerdem sollen die Unternehmen entsprechend ihrer eigenen Bedarfs- und Liquiditätssituation entscheiden können, ob sie einen Direktzuschuss oder ein Förderdarlehen mit Tilgungszuschuss in Anspruch nehmen wollen. In der Darlehensvariante beantragen die Unternehmen die Förderung über ihre Hausbank. Gefördert wird vor allem die Einführung neuer digitaler Systeme der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) für Produkte, Dienstleistungen, Prozesse, Verbesserung der IKT-Sicherheit sowie Künstliche Intelligenz-Anwendungen. Die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg kann bei Bedarf das Förderdarlehen mit einer 70-prozentigen Bürgschaft absichern.

Corona
spezial

Stärkung des unternehmerischen Eigenkapitals

Der Bund hat die bestehenden Beteiligungsangebote der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften (MBG) in Kooperation mit den Bundesländern deutlich ausgebaut. So haben das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und das Bundesministerium für Finanzen erhebliche Erleichterungen für die Bürgschaftsbanken im Rahmen der Rückgarantieerklärungen beschlossen. Über die MBG stehen die Angebote für corona-betroffene kleine und mittlere Unternehmen zur Verfügung. Durch massive Umsatzeinbrüche wird sich vielfach die Ertragssituation wesentlich verschlechtern. Dies wird unmittelbar Auswirkungen auf die Eigenkapital-

situation der Betriebe haben. Über die nun möglichen Mezzaninefinanzierungen durch stille Beteiligungen können diese wichtige Zukunftsinvestitionen tätigen. Damit möglichst viele kleine und mittlere Unternehmen dieses Angebot nutzen können und der corona-bedingte Eigenkapitalverzehr ausgeglichen werden kann, werden u.a. temporär auch die Finanzierung von Betriebsmitteln sowie die Kombination mit KfW-Schnellkrediten ermöglicht. Ergänzend werden durch die Delegation der Entscheidungsbefugnis von Summen bis zu 2,5 Mio. EUR vom Bund auf die Landesrückgaranten die Entscheidungsprozesse beschleunigt.

Corona
spezial

Neue Möglichkeiten der Eigenkapitalfinanzierung

Die Corona-Krise hat viele Businesspläne zunichte gemacht – vor allem Start-ups, junge Unternehmen sowie kleine mittelständische Betriebe spüren dies unmittelbar. Um die Durststrecke zu überstehen, braucht es eine solide Finanzierung mit eigenkapitalähnlichen Mitteln. Mit dem neuen Programm Mezzanine-BW bietet die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg neue Möglichkeiten der Eigenkapitalfinanzierung.

Damit steht auch in Baden-Württemberg die sogenannte Säule II der Hilfen der Bundesregierung

zur Unterstützung von Start-ups und kleinen Mittelständlern in der Corona-Krise zur Verfügung.

Interessierte Unternehmen können Finanzierungen in Form typischer stiller Beteiligungen von bis zu 800.000 EUR beantragen. Insgesamt kann die MBG im Rahmen des Programms Beteiligungen in einer Gesamthöhe von bis zu 20 Mio. EUR eingehen. Im Fokus des Programms stehen über Investitionsvorhaben und Betriebsmittelfinanzierungen hinaus kapitalstärkende Maßnahmen jeglicher Art.



Unsere Maßnahmenübersicht im Hinblick auf die Corona-Krise finden Sie auf www.buergschaftsbank.de



Sabine Hagmann, Hauptgeschäftsführerin
HVBW Handelsverband Baden-Württemberg

„Kleine und mittlere Unternehmen sind auf dem Kapitalmarkt gegenüber Großunternehmen benachteiligt.“

Ein Interview mit Sabine Hagmann

Können Sie sich noch erinnern, wie Sie zum allerersten Mal mit uns in Kontakt gekommen sind?

Ja, natürlich, das ist schon ein paar Jahre her, was aber zeigt, wie lange diese fruchtbare Zusammenarbeit schon dauert. Es war im Jahr 1996 und kam dadurch zustande, dass die Bürgschaftsbank und der Handelsverband gemeinsam Stellungnahmen zu Bürgschaftsanträgen bearbeitet und damals schon auf das Engste zusammengearbeitet haben.

Wieso sind Ihrer Ansicht nach Institutionen wie Bürgschaftsbank und MBG notwendig?

Keine Unternehmensfinanzierung soll an fehlenden Sicherheiten scheitern. Das ist unser Motto, das auch für die Handelsbranche gilt. Darüber hinaus stellt die MBG den mittelständischen Unternehmen eigenständig Kapital in Form einer stillen Beteiligung zur Verfügung. Diese Eigenkapitalstärkung ist immer wieder Voraussetzung für eine begleitende Fremdfinanzierung durch Kreditinstitute. Es ist doch leider so: Kleine und mittlere Unternehmen und Existenzgründer verfügen auf dem Kapitalmarkt nur über eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten. Sie sind gegenüber Großunternehmen benachteiligt. Hier zeigt sich die große Notwendigkeit der Bürgschaftsbank, sie versucht, diesen Nachteil auszugleichen. Sie übernimmt gegenüber Kreditinstituten Bürgschaften für baden-württembergische Existenzgründer und bestehende Unternehmen.

Ein Blick nach vorne: Was würden Sie sich wünschen, wie wir den Handel in Zukunft noch besser unterstützen können?

Das nun zur Verfügung stehende Onlineportal [ermoeoglicher.de](https://www.ermoeoglicher.de) ist ein wertvolles Tool, um die Bearbeitungszeit von Bürgschaftsanträgen zu verkürzen. Dieses neue Tool sollte kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt werden. Der Handelsverband wird durch die Abgabe von Stellungnahmen aktiv in den Bewilligungsprozess mit eingebunden, und das machen wir sehr gerne. Wir beraten aber auch unsere Unternehmen insgesamt sehr gerne und begleiten sie in schwierigen Prozessen, wie wir sie besonders jetzt haben. Auf die Beratungsmöglichkeiten durch Spezialisten beim Handelsverband beispielsweise bei der Bearbeitung von komplizierten Anträgen darf die Bürgschaftsbank gerne noch verstärkt hinweisen.

Was wünschen Sie uns zum Jubiläum?

Weiterhin viel Erfolg und weiterhin eine gute Zusammenarbeit von Ihrem Hause mit Ihren Partnern. Die Bürgschaftsbank ist mittlerweile zu einem unersetzlichen Partner des Mittelstandes geworden. Diese Position dürfen Sie sehr gerne weiter stärken und ausbauen. Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Zusammenarbeit.

▶ Das gesamte Interview mit Kurzvita finden Sie auf [buergschaftsbank.de](https://www.buergschaftsbank.de)



Aus unserem Portfolio

„Wir wünschen der Bürgschaftsbank und MBG alles Gute zum 50. Geburtstag und dass sie auch in den kommenden Jahren Existenzgründern bei ihren pfiffigen Ideen sowie den Mittelständlern bei Betriebserweiterungen mit maßgeschneiderten Finanzierungslösungen unter die Arme greifen können.“

Kaffeerösterei Konstanz

Kaffeegenuss aus Konstanz



Patricia Nabitz (links) mit Christine Poprawa und Rolf Bernhardt



Mit ihrer Rösterei und 50 verschiedenen Kaffeesorten sind Rolf Bernhardt, seine Frau Christine und Patricia Nabitz sehr erfolgreich. Kein Wunder: Sie legen Wert auf höchste Qualität, Nachhaltigkeit und gute Arbeitsbedingungen. Und dazu ist der Preis erschwinglich. Mit ihren über 20 Mitarbeitern produzieren sie den Kaffee im Gewerbegebiet in Konstanz, verkaufen ihn in einem Ladengeschäft in der Innenstadt oder über ihren Online-Shop und beliefern deutschlandweit Bäckereien sowie den Einzelhandel.

Ursprünglich hat Rolf Bernhardt Kaufmann für Außenhandel gelernt und Betriebswirtschaft studiert. Jahrelang verdiente er als Unternehmensberater seine Brötchen. Dabei schnupperte er in die Kaffeebranche hinein, und ihm kam nach und nach die Idee, sich gemeinsam mit seiner Frau in diesem Bereich selbstständig zu machen. Gesagt, getan: Anfang der 2000er setzte er seine Pläne in die Tat um. Über ein Studienprojekt, das er an der Fachhochschule Konstanz betreute, lernte er Patricia Nabitz kennen. Sie schrieb damals ihre Diplomarbeit über Kaffeemärkte. Da Rolf Bernhardt von ihrem Wissen sehr beeindruckt war, fragte er sie kurzerhand, ob sie in der Kaffeerösterei als Juniorpartnerin einsteigen will. Und sie wollte. Irgendwann einmal wird sie von dem 63-jährigen und seiner Frau die Firma übernehmen, wenn sich die beiden in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden.

Da das Trio sein Wissen gerne weiter gibt, bietet es auch verschiedene Seminare an: zur Existenzgründung, über die Herkunft des Kaffees und die verschiedenen Zubereitungsmethoden und vieles mehr. Jungen Gründungswilligen gibt Rolf Bernhardt den Tipp, sich vor dem Gespräch mit der Bank sehr gut vorzubereiten und sich auch nicht davor zu scheuen, externe Hilfe bsp. in Form einer Beratung zu holen.

Der Erfolg des Unternehmens hat im Laufe der Zeit natürlich auch die eine oder andere Erweiterung in der Produktion und mit Maschinen nach sich gezogen. Hier kam die Bürgschaftsbank ins Spiel. Erstmals 2005, dann nochmal 2018. „Wir sind für die Unterstützung sehr dankbar, zumal alles sehr unkompliziert lief und reibungslos geklappt hat“, betont Rolf Bernhardt.



www.roestereikonstanz.de

„Wir sind für die Unterstützung sehr dankbar, zumal alles sehr unkompliziert lief und reibungslos geklappt hat.“

2001

Gründung der Ameria AG

2015

beteiligt sich die MBG für die Produktion der ersten Baureihe

360°

Ansichten sind mit den digitalen Interaktionslösungen möglich

Heidelberg ist bekannt für seine romantische Architektur, die schöne Landschaft und eine der ältesten Universitäten Deutschlands. Doch kaum jemand weiß, dass hier auch viele hochinnovative Technologieunternehmen beheimatet sind. Wie die 2001 gegründete AMERIA AG. Ziel des Geschäftsmodells ist, den Point of Sale der Zukunft zu gestalten. Mittlerweile gehören namhafte Kunden wie Allianz, Daimler, TUI Cruises und Haribo zum Portfolio. AMERIA ist inzwischen so erfolgreich, dass nicht nur Unternehmen, sondern auch der öffentliche Sektor wie die Stadt Heidelberg, zum Kundenstamm gehören. Ihre Kunden profitieren von der hochinnovativen Technologie: Einer Cloud-Lösung, die in der Lage ist, Ladengeschäfte auf der ganzen Welt mit wenigen Klicks zu digitalisieren. Augmented Reality-Lösungen, die es möglich machen, individuell konfigurierte Fahrzeuge in 360°-Ansichten auf mobilen Geräten darzustellen. Dem Virtual Promoter: Ein berührungslos gesteuertes, lebensgroßes Display mit einer virtuellen Person, das Kunden beim Betreten eines Geschäfts aktiv anspricht, berät und dabei außerdem interaktiv auf Kundenbedürfnisse reagieren und Kundendaten generieren kann. Das sind nur drei Beispiele für die innovativen Lösungen.

Kerngedanke des Geschäftsmodells ist, stationäre Flächen zu digitalisieren, die Kundeninteraktion unterhaltsam und anziehend zu gestalten und dem Auftraggeber die Möglichkeit zu geben, Kundenverhalten auf der Verkaufsfläche wie bei Online-Shops zu beobachten und so die Kundenbeziehungen weiter auszu-

bauen. Am Point of Sale werden AMERIA-Lösungen vor allem dafür eingesetzt, die Aufmerksamkeit des Endkunden und damit steigende Verkaufszahlen zu erreichen. Der große Vorteil: Die Lösung ist an die Anforderungen vieler Branchen anpassbar. Damit ist AMERIA mittlerweile Marktführer.

Seit 2015 engagiert sich die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft bei AMERIA und hat die erste Baureihe des Virtual Promoter finanziert. Der Kontakt kam über die Hausbank zustande. „Die Zusammenarbeit mit der MBG lief immer sehr partnerschaftlich ab. Sie hatten immer Verständnis für das B-2-B-Beschäft“, betont AMERIA-Geschäftsführer Albrecht Metter. „Die digitale Transformation ist mit vielen Herausforderungen verbunden, die Unternehmen und vor allem der stationäre Handel meistern müssen. Die MBG hat sich dennoch mit Risikobereitschaft bei uns engagiert.“


www.ameria.de

„Die digitale Transformation ist mit vielen Herausforderungen verbunden, die Unternehmen und vor allem der stationäre Handel meistern müssen.“

Digitalisierung made in Heidelberg



Anspruchsvolle Mode mit Tradition



Gerd Kellermann



Ob Wäsche, Bademode oder Alltagskleidung – im Modehaus Bär in Öhringen finden modeaffine Damen und Herren alles, was ihr Herz begehrt. Und auch für Kinder gibt es eine große Auswahl. Auf circa 2.500 Quadratmeter Fläche präsentiert das Geschäft Marken wie Marc O'Polo, Marc Cain, Comma und viele mehr. Die Geschichte reicht weit zurück: Begonnen hatte alles 1937 in Neuenstein, wo Emil Bär den Grundstein für die heutige Erfolgsgeschichte legte. Mit Eröffnung des Ö-Centers siedelte das Unternehmen 1973 nach Öhringen um. 1998 übernahm dann der heutige Inhaber Gerd Kellermann das Unternehmen. Über eine Anzeige, wie damals üblich, fand er das Gesuch von Gerhard Bär nach einem Nachfolger. In zahlreichen Gesprächen planten sie die Übernahme. Doch auch finanzielle Unterstützung war notwendig, um alles unter Dach und Fach zu bekommen. Damals kam der Kontakt mit der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg zustande: Sie unterstützte den Neu-Unternehmer bei der Nachfolge mit einer Bürgschaft, da ihm die Sicherheiten für den Kredit fehlten. 14 Jahre lang war das Förderinstitut mit im Boot.

Der Start lief reibungslos, aber dann kamen auch schwere Zeiten für das Modehaus. Zum einen waren immer wieder Umbauten notwendig, zum anderen hat die Finanzkrise 2008/2009 dem Unternehmen sehr zugesetzt. Dennoch hat es alles unbeschadet überstanden, und danach ging es wieder bergauf.

2019 war dann das umsatzstärkste Jahr. Die Corona-Krise ging natürlich auch nicht vollkommen spurlos an dem Unternehmen vorbei, aber es ist dennoch bisher glimpflich davongekommen. „Wir freuen uns, dass wir seit so vielen Jahren erfolgreich am Markt sind. Die Unterstützung der Bürgschaftsbank hat uns dabei natürlich auch sehr geholfen“, betont Gerd Kellermann. „Das Förderinstitut stand uns immer sehr wohlwollend gegenüber und hatte für uns jederzeit ein offenes Ohr.“

Und die Kunden schätzen an dem Traditionsunternehmen die große Auswahl an Marken, den freundlichen Service und die gute Beratung. Denn eines ist sicher: Im Modehaus Bär ist der Kunde König, und die rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugen mit Kompetenz und Begeisterung für Mode.



www.modehaus-baer.de

„Wir freuen uns, dass wir seit so vielen Jahren erfolgreich am Markt sind. Die Unterstützung der Bürgschaftsbank hat uns dabei sehr geholfen.“

1998

Aufbau der Kino-Betriebe Lailach GmbH & Co.KG in Überlingen

2020

Liquiditätskredit der L-Bank mit 80-prozentiger Bürgschaft

Es ist lange her, dennoch erinnert sich Thomas Lailach gut. Nach seinem VWL- und Management-Studium hat der heute 51-jährige 1998 die Kinobetriebe in Überlingen mit aufgebaut. Im Dachgeschoss der Markthalle eröffnete er drei Kinosäle. Bei dieser Existenzgründung unterstützte ihn die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg. Darüber hinaus hat er dann auch die elterlichen Kinobetriebe übernommen.

Bei den Gesprächen mit seiner Bank war er damals sehr aufgeregt, denn es war als junger Mensch schon „eine große Sache, einen Kredit aufzunehmen“. Aber er konnte seine Hausbank und die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg von seinem Vorhaben mit seiner Expertise und Motivation überzeugen. Er zeigt in seinen Kinos anspruchsvolle Filme überwiegend für die Zielgruppe 50plus – das klassische Programmkino eben, aber damit hebt er sich auch vom Wettbewerb in der Region ab. Und da Überlingen in Deutschland nach Baden-Baden die Stadt mit dem höchsten Altersdurchschnitt ist, funktioniert dieses Geschäftsmodell sehr gut.

Natürlich hat auch die Corona-Krise vor seinem Unternehmen keinen Halt gemacht, denn alle kulturel-

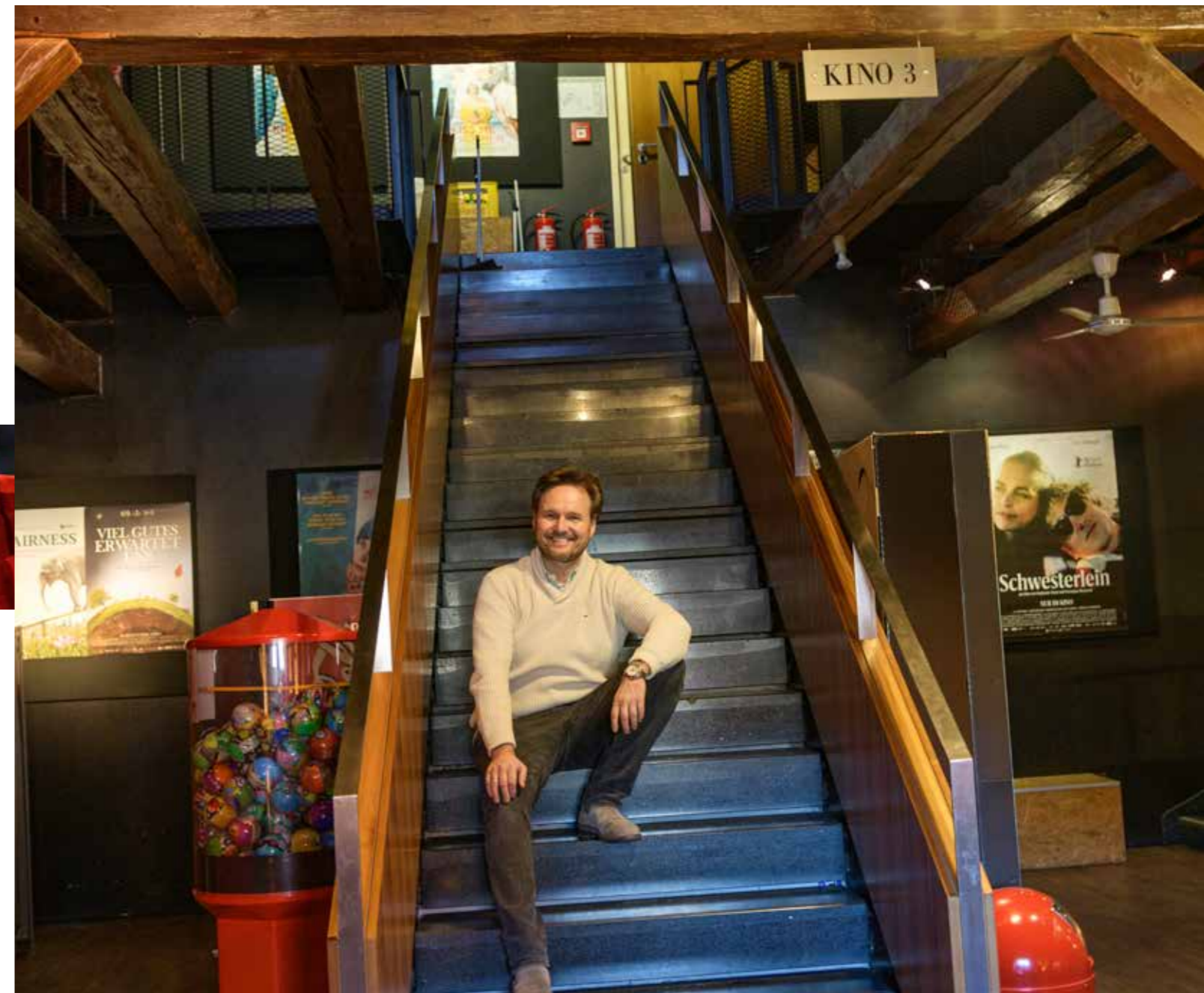
len Aktivitäten mussten im Lockdown schließen bzw. wurden abgesagt. Um diese Saure-Gurken-Zeit überbrücken zu können, hat er einen Liquiditätskredit der L-Bank erhalten, der durch eine 80-prozentige Bürgschaft abgesichert wurde.

„Ich habe das Förderinstitut als zuverlässigen Partner kennengelernt und kann daher jedem Existenzgründer nur empfehlen, sich durch die Bürgschaftsbank – falls notwendig – die nötigen Sicherheiten zu holen“, sagt der 51-Jährige. „Und gerade in Krisenzeiten ist es gut zu wissen, dass es solche Möglichkeiten gibt.“



„Ich habe das Förderinstitut als zuverlässigen Partner kennengelernt und kann daher jedem Existenzgründer nur empfehlen, sich durch die Bürgschaftsbank – falls notwendig – die nötigen Sicherheiten zu holen.“

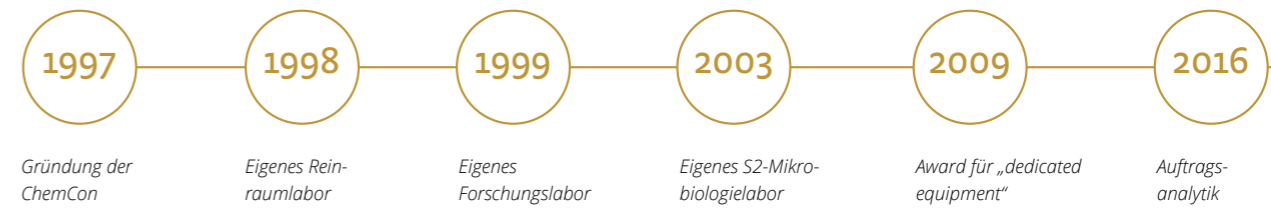
Filmspaß mit Anspruch



Kleine Mengen – große Wirkung



Dr. Raphael Vogler



ChemCons Wurzeln reichen weit zurück. An der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg arbeiteten 1992 Doktorand Peter Gockel und später Diplomand Raphael Vogler an der Synthese bioorganischer Komplexe. Immer wieder grübelten die jungen Chemiker über eine Strategie, ihre Expertise für hochwirksame bioorganische Wirkstoffe für seltene, lebensrettende Spezialwirkstoffe zu nutzen. Am 29. Januar 1997 unterzeichneten sie einen Partnervertrag zur Gründung der Beratungsfirma ChemCon (Chemistry with Consulting). Und die Kunden der Pharma- und Biotechnologie-Industrie suchten nicht nur Beratung, sondern auch Hersteller für Kleinmengen hochwirksamer Spezialwirkstoffe. Kurzentschlossen investierten die beiden Berater 1998 in ein eigenes Reinraumlabor im Biotechnologiepark Freiburg. 1999 eröffnete ChemCon ein Forschungslabor und war in nur zwei Jahren ein voll funktionsfähiger Auftragsentwickler und -hersteller geworden.

Im Jahr 2000 klopfte die US-FDA an die Tür: ChemCon wurde Deutschlands jüngstes Unternehmen, das eine FDA-Inspizierung ohne Mängel bestand. Noch dazu bekam das mit ChemCons Wirkstoff hergestellte Endprodukt des Kunden die schnellste Zulassung eines Krebsmedikamentes in der Geschichte der FDA zum damaligen Stand. Schnell merkten die Gründer, dass individuelle Anforderungen nur schwer durch Auslagerungen von Aufgaben an externe Dienstleister zu erfüllen waren. Mit einem Reinraum, Forschungslabor, Qualitätskontrolle, Qua-

litätssicherung und einer hauseigenen Werkstatt war ChemCon bald in der Lage, den Kunden einen vollumfänglichen Komplettservice anzubieten. Die Gründer erweiterten ihr Geschäft der bioorganischen Chemie um niedermolekulare organische Chemie.

Fokus des Mittelständlers sind auch heute noch Nischenprojekte mit kleinen Mengen. Aktuell ist es unter anderem bei verschiedenen Projekten im Kampf gegen Corona involviert, bsp. bei der Ernährung der Intensivpatienten. Seit 1999 sind die Bürgschaftsbank und MBG mit verschiedenen Bürgschaften und Beteiligungen bei ChemCon engagiert. Zuletzt mit zwei Beteiligungen bei der 100-prozentigen Übernahme durch Dr. Raphael Vogler. Dr. Peter Gockel ist weiterhin als Prokurist im Unternehmen tätig. Dr. Vogler: „Wir sind glücklich, dass wir über die ganzen Jahre so erfolgreich waren, nicht zuletzt auch dank unserer Partner, und wir unseren Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz bieten können.“



„Beim ersten Kontakt mit der Bank und den Förderinstituten waren wir sehr aufgeregt, denn wir mussten uns erstmal selbst in die Materie Betriebswirtschaft einarbeiten.“

1946

Gründung der
E. Hartmann OHG

2012

Übernahme durch
Melanie Wekenmann

60

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

Die E. Hartmann Reisen OHG ist seit über 70 Jahren spezialisiert auf Busreisen. Damit war das Unternehmen immer erfolgreich. Bis Corona kam. Dank Liqui Plus blickt Inhaberin Melanie Wekenmann dennoch optimistisch in die Zukunft.

Nach ihrer Bankausbildung und dem Tourismusmanagement-Studium stieg die heute 42-jährige 2003 in das Familienunternehmen ein. 2012 wurde sie dann als Geschäftsführerin eingetragen und leitet seitdem das Unternehmen gemeinsam mit ihrem Vater. Rückblick: 1946 begann alles mit der Sparte Berufsverkehr. So wurden bsp. Mitarbeiter*innen von Daimler in das Werk in Sindelfingen befördert. Dieser Teil macht heute nur noch 10 Prozent des Geschäfts aus. Der Großteil entfällt zwischenzeitlich auf Mietbusse für Gruppen sowie Busreisen.

Doch dann kam 2020 Corona: Plötzlich brachen die Umsätze weg, da Reisen verboten waren und auch der Berufsverkehr sich aufgrund von Homeoffice und Kurzarbeit drastisch reduzierte. Eine Lösung musste her. Bei der Volksbank Ammerbuch, bei der sie auch ihre Ausbildung absolviert hatte, fand sie ein offenes Ohr und erhielt Unterstützung in Form eines Liquiditätskredits Plus, der durch eine Bürgschaft der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg abgesichert wurde.

Der von der L-Bank, dem Land und der Bürgschaftsbank angebotene Liquiditätskredit Plus bietet zwei

zusätzliche Fördererelemente: Einen Tilgungszuschuss in Höhe von 10 % und eine optionale Bürgschaft der Bürgschaftsbank (bis 2,5 Mio. EUR Bürgschaftssumme) bzw. der L-Bank (über 2,5 Mio. EUR Bürgschaftssumme) von bis zu 90 % erleichtern den corona-betroffenen Unternehmen die Kreditaufnahme.

Melanie Wekenmann möchte die finanziellen Mittel zum einen in Fixkosten wie Mitarbeiter und die Busflotte einsetzen, zum anderen möchte sie auch die Digitalisierung und Projekte zu umweltfreundlichen Vorhaben weiter vorantreiben. Sie sagt: „Ich bin so froh, dass wir diese Hilfen erhalten haben und alles reibungslos lief. Dadurch kann ich wirklich ruhiger schlafen. Schön zu sehen ist aber auch, dass unsere Kunden uns die Treue halten und uns in dieser schwierigen Zeit Mut zusprechen. Durch die finanzielle Unterstützung und die positive Resonanz blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.“, sagt die zweifache Mutter.



www.hartmann-reisen.eu

„Durch die finanzielle Unterstützung und die positive Resonanz blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.“

Fit für die Zukunft dank Corona-Hilfen



Melanie Wekenmann



Dr. Björn Demuth, Präsident LFB Landesverband der Freien Berufe Baden-Württemberg

„Die Bürgschaftsbank ist nicht Getriebene der neuen Welt - sondern Treiber. Ihre Mitarbeiter sind sämtlich sehr engagiert und auch überdurchschnittlich qualifiziert.“

Ein Interview mit Dr. Björn Demuth

Können Sie sich noch erinnern, wie Sie zum allerersten Mal mit uns in Kontakt gekommen sind?

Für mich war die Bürgschaftsbank lange das große Unbekannte und als Rechtsanwalt und Steuerberater hat man ja vermeintlich auch keine großen Investitionen zu tätigen. Aber meine erste Berührung mit der Bürgschaftsbank kam unerwartet und aus einer ganz anderen Ecke. In meiner Funktion als Präsident der Freien Berufe Baden-Württemberg e.V. wurde ich gefragt, ob ich die Funktion als Aufsichtsrat der Bürgschaftsbank übernehmen würde. Dies empfand ich als Ehre und ausgesprochen interessant, da ich als Berater und Privatperson Finanzierungen üblicherweise aus Kundensicht betrachtet hatte und den Bankenblickwinkel noch nicht kannte. Zu dem Zeitpunkt waren die gesetzlichen Bestimmungen und die Regelungen der BaFin auch noch nicht so streng, dass Aufsichtsratsmitglieder bestimmte Qualifikationsanforderungen erfüllen mussten, um Aufsichtsrat in einer Bank sein zu dürfen. So kam ich wie die Jungfrau zum Kinde zur Bürgschaftsbank, deren Kunde ich heute auch mittelbar geworden bin.

Was macht für Sie die Besonderheit der Bürgschaftsbank und MBG aus?

Das Besondere der Bürgschaftsbank ist nicht die schlichte Tatsache, Finanzierungen durch Bürgschaften zu begleiten, sondern die Inno-

vationswilligkeit und -kraft und ihr unbedingter Wille, den Unternehmen in Baden-Württemberg - sowie über ihre Führungsrolle im Verbund der Bürgschaftsbanken auch deutschlandweit - Unternehmen, Betrieben, Handwerkern und Freiberuflern ihre Projekte möglich zu machen und nicht wie so oft bei Banken, nur Bedenkenträger zu sein. So wird die Innovationskraft unserer hiesigen Wirtschaft unterstützt und begleitet und zudem mit gutem Rat gefördert. Innovativ sind die effizienten Bearbeitungsprozesse, die Spezialisierung, die gute Vernetzung in Baden-Württemberg und die frühe und zielgerichtete Digitalisierung. Die Bürgschaftsbank ist nicht Getriebene der neuen Welt - sondern Treiber. Ihre Mitarbeiter sind sämtlich sehr engagiert und auch überdurchschnittlich qualifiziert.

Was wünschen Sie uns zum Jubiläum?

Zum Jubiläum der Bürgschaftsbank und MBG wünsche ich weiterhin ein erfolgreiches und glückliches Händchen in der Auswahl der unterstützten Projekte und Unternehmer, ein Zurückfahren der vielen bürokratischen und übertriebenen finanzmarktrechtlichen Restriktionen, die letztendlich den Unternehmern schaden und mehr Anerkennung und Unterstützung in Politik, insbesondere bei den überzogenen bürokratischen Hürden.

Das gesamte Interview mit Kurzvita finden Sie auf [buergschaftsbank.de](https://www.buergschaftsbank.de)

Nachhaltige Genussvielfalt aus Esslingen



Andreas Reimer



Wer kennt sie nicht, die Essiggürkchen oder das Sauerkraut aus dem Hause Hengstenberg? Nur zwei von vielen beliebten Produkten, die das Familienunternehmen seit seiner Gründung 1876 berühmt gemacht haben. Und das nicht ohne Grund: Achtet das Unternehmen doch seit jeher auf Regionalität, Nachhaltigkeit und vor allem höchste Qualität. Der Vorsitzende der Geschäftsführung Andreas Reimer erzählt: „Schon der Firmengründer Richard Alfried Hengstenberg legte darauf sehr großen Wert. So gestaltete er unter anderem mit seinem Reinheitsgebot für Essig das deutsche Lebensmittelgesetz mit, und auch die folgenden vier Generationen haben sich bis heute sehr hohen Qualitätsansprüchen verpflichtet.“ Damit hatte das Unternehmen in seiner über 140-jährigen Geschichte gegenüber dem Wettbewerb die Nase vorn. So ist es beispielsweise seit vielen Jahren Marktführer beim Mildessa Sauerkraut und beim Altmeister Essig. Und auch mit anderen Produkten ist es überaus erfolgreich. Der Mix aus Familientradition, Qualität und die Bereitschaft, Verantwortung für Umwelt und Mensch zu übernehmen, macht das Unternehmen einzigartig.

Wer erfolgreich ist und langfristig bleiben möchte, muss natürlich auch investieren – in neue Produkte, neue Prozesse und neue Maschinen. „Wir haben in der MBG einen verlässlichen Partner gefunden, der uns bei unseren Vorhaben seit 2012 mit

Mezzaninekapital unterstützt“, betont Andreas Reimer. „Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit unseren Beratern und schätzen an ihnen ihre Expertise und ihre Lösungsorientiertheit.“ Mit dieser Offenheit wird Hengstenberg mit seinen über 450 Mitarbeitern sicherlich auch in den kommenden Jahrzehnten seine Erfolgsgeschichte weiterschreiben können.



www.hengstenberg.de

„Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit unseren Beratern und schätzen an ihnen ihre Expertise und ihre Lösungsorientiertheit.“

2020

Bürgschaft für den Bau eines
Warenlagers

10

Cent von jedem verkauften Teil
gehen an die Initiative Fair4all

Was macht eine besondere Geschichte aus? Wenn ein gelernter Intensivpfleger in die Textilbranche wechselt? Wenn ein gebürtiger Bangladescher in Deutschland eine Firma gründet? Oder wenn ein Start-up dank neuer Produkte der Corona-Krise die Stirn bietet? Die Geschichte von Monirul Hoque ist so außergewöhnlich wie erfolgreich.

Ursprünglich wollte er Arzt werden und studierte daher in seiner Heimatstadt Dhaka in Bangladesch Medizin. Doch es kam anders: Mit 20 wanderte er nach Europa aus und landete schließlich in Deutschland, wo er eine Ausbildung als Krankenpfleger machte und anschließend sechs Jahre lang in der Intensivpflege arbeitete. Doch irgendwie war das nicht seine Erfüllung. Schließlich übernahm er für seinen Cousin, der in Bangladesch eine der größten Modeagenturen führt, das Europa-Marketing. Aber schon nach kurzer Zeit frustrierte ihn die Profitgier in der Branche. Daraufhin kam seinem Cousin die Idee, ein eigenes Unternehmen zu gründen, das ihre Werte verwirklicht: sichere und gesunde Arbeitsplätze, faire Bezahlung sowie nachhaltige Produkte aus GOTS-zertifizierter Bio-Baumwolle in hoher Qualität. „Fair4all“ sollte das Motto lauten.

Sie gründeten die Firma HRM Textil GmbH, die sich auf Corporate Fashion, Promotion und Work Wear spezialisiert hat. Für den richtigen Wow-Effekt sorgt neben kleinen Details in der Ware die Tatsache, dass für jedes verkaufte Teil zehn Cent an die von den beiden Vettern gegründete Initiative gehen, die

sie nach ihrer Philosophie „Fair4all“ genannt haben. Davon wird unter anderem ein Waisenhaus unterstützt. Die Unternehmensgründung gefördert hat die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg, die die L-Bank Startfinanzierung mit einer 80-prozentigen Bürgschaft abgesichert hat.



Das Unternehmen nahm schnell Fahrt auf, doch dann kam Corona. Alternative Produkte mussten her. Was lag näher als Alltagsmasken? Monirul Hoque wollte damit ein Accessoire schaffen, das cool aussieht und zum Beispiel die Brille nicht beschlagen lässt. Die Masken kamen super gut an am Markt, aber auch die Nachfrage nach den ursprünglichen Produkten hat sich wieder verbessert. Um den Wachstumskurs weiter fortsetzen zu können, hat das junge Unternehmen von der Bürgschaftsbank 2020 noch einmal eine 50-prozentige Bürgschaft für einen Hausbank-Kredit zum Aufbau eines Warenlagers erhalten. „Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung, da wir so unseren Traum vom eigenen und fairen Unternehmen umsetzen konnten“, betont der 42-jährige.

 www.hrm-textil.de

„Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung, da wir so unseren Traum vom eigenen und fairen Unternehmen umsetzen konnten.“

Mehr Fairness in der Textilbranche



Monirul Hoque

Kreative Handwerks- kunst aus Reichenbach



Marcel Haller (links) und Michael Greule



Ihr ganzes Berufsleben haben Michael Greule und Marcel Haller in der Firma Kahl Natursteine GmbH verbracht. Von der Pike auf haben sie in ihrer Ausbildung die Steinmetzkunst dort gelernt und dann viele Jahre in dem kleinen Handwerksbetrieb gearbeitet. Es verwundert daher nicht, dass Uwe-Jürgen Kahl, der das Unternehmen selbst von seinem Vater übernommen hatte, den beiden treuen Mitarbeitern seine Nachfolge angeboten hat, als er altersbedingt die Firma veräußern wollte. Und beide waren interessiert. Über ihre Hausbank, die Volksbank Göppingen, kam dann der Kontakt zur Bürgschaftsbank Baden-Württemberg zustande, die die L-Bank Gründungsfinanzierung mit einer 70-prozentigen Bürgschaft absicherte. „Wir haben uns die ganze Zeit über von unserer Bank und dem Förderinstitut sehr gut informiert gefühlt. Und auch die Erreichbarkeit unserer Ansprechpartner war sehr gut“, loben die beiden 35-Jährigen die Zusammenarbeit mit ihren Unterstützern.

Gemeinsam mit ihren vier Mitarbeitern will das Duo auch in Zukunft seinen Kunden kreative Steinmetzkunst anbieten. Neben Grabmalen, die den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit bilden, bieten sie auch individuell gefertigte und maßgeschneiderte Produkte für den Innen- und Außenbereich sowie Bildhauerarbeiten an. Alles passgenau nach Kun-

denwünschen hergestellt – professionelle Beratung inklusive. Dass sie die Fertigung direkt vor Ort haben, ist ein kleiner, aber nicht unwichtiger Wettbewerbsvorteil.

„Uns hat die Bürgschaftsbank bei unserem Übernahmeverhaben sehr gut geholfen. Wir möchten sie daher anderen Unternehmen gerne weiter empfehlen“, sagt Michael Greule.



www.kahl-natursteine.de

„Uns hat die Bürgschaftsbank beim Übernahmeverhaben sehr gut geholfen. Wir möchten sie daher anderen Unternehmen gerne weiter empfehlen.“

1947

Gründung der
VAUDE GmbH

2012

Seit 2012 Klimaneutral

2015

Seit 2015
Leader-Status der FWF

2019

Vaude erhält das staatliche
Siegel „Grüner Knopf“

Fast so alt wie die Bürgschaftsbank und MBG Baden-Württemberg ist die beliebte Outdoormarke VAUDE. 1974 von Albrecht von Dewitz gegründet, als es den Begriff Outdoor noch gar nicht gab, startete die Erfolgsgeschichte des Familienunternehmens. Aus dem Ein-Mann-Unternehmen wird im Laufe der Zeit eine der führenden Outdoormarken Europas. Seit 2009 leitet Albrechts Tochter Antje von Dewitz das Unternehmen.

Und ganz gleich ob Funktionsjacke, Rucksack oder Wanderschuhe – VAUDE hat alles, was man für Outdooraktivitäten benötigt. Aber die Firma VAUDE ist nicht nur für ihre Produkte bekannt, sondern mindestens genauso für ihr soziales und nachhaltiges Engagement. Seit 2012 sind beispielsweise die Firmenzentrale in Tettngang und die dort hergestellten Produkte klimaneutral. Seit 2015 hat VAUDE den Leader-Status der Fair Wear (FW) für das hohe Engagement für faire Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie weltweit. VAUDE stellt 100 Prozent der gesamten Produktion in Betrieben her, die nach den Vorgaben der FW kontrolliert wurden. Als einziges Outdoor-Unternehmen erhält VAUDE zudem das 2019 eingeführte staatliche Siegel „Grüner Knopf“, das fair und ökologisch hergestellte Textilien kennzeichnet, für einen Großteil seiner Produktpalette. Die strengen Kriterien des firmeneigenen Labels „Green Shape“ für nachhaltige Produkte wurden dafür anerkannt. Außerdem hat VAUDE im Jahr 2020

eine Academy für nachhaltiges Wirtschaften gegründet, die andere Unternehmen mit fundierter Expertise dabei unterstützt, ihre Organisation nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten.

Seit fast 30 Jahren ist VAUDE auch Kunde der MBG. Bei vielen Zukunftsvorhaben hat die Beteiligungsgesellschaft das Familienunternehmen unterstützt, beispielsweise bei der Nachfolgeregelung, aber auch bei der Anschaffung von Betriebsmitteln. „Unsere Zusammenarbeit war immer sehr vertrauensvoll und partnerschaftlich und auch die Kommunikation hat immer sehr gut funktioniert“, lobt Antje von Dewitz die Geschäftsbeziehung der vergangenen Jahre. „Und die MBG hat immer verstanden, dass wir als nachhaltiges Outdoor-Unternehmen spezielle Anforderungen haben und uns dabei unterstützt, unsere ambitionierten Ziele zu erreichen, dafür sind wir sehr dankbar.“


www.vaude.com

„Die MBG hat immer verstanden, dass unser Geschäft anders funktioniert als andere Branchen, dafür sind wir sehr dankbar.“

Outdoor-Ausrüstung: nachhaltig und innovativ



Neue Maßstäbe in der Implantologie setzen



Dr. Dietmar Schaffarczyk

2015

Gründung der
stimOS GmbH

2017

Zertifizierung als
Medizintechnik-Hersteller

Die 2015 gegründete stimOS GmbH entwickelt innovative, biomimetische Technologien und Verfahren zur Funktionalisierung und Aktivierung von Implantatmaterialien. Als Dienstleister stellt das Start-up diese Technologien den Implantatherstellern zur Verfügung. Darüber hinaus entwickelt das Unternehmen mit der eigenen Produktlinie spineFuseMBT Implantate für die Wirbelsäulenchirurgie, die als erste Implantate sowohl die Oberflächenstruktur als auch die biochemischen Eigenschaften von natürlichem Knochen nachbilden. Mit seiner patentierten, innovativen Mimicking-Bone-Technologie (MBT), setzt das Unternehmen neue Maßstäbe in Sachen Oberflächentopographie und Beschichtungstechnologie: Mit MBT bilden Implantatoberflächen knochenähnliche Nanoschichten, die eine ausgezeichnete Kombination aus freier Oberflächenenergie und mechanischer Stabilität aufweisen.

Mit der finanziellen Unterstützung des High-Tech Gründerfonds (HTGF), der MBG Baden-Württemberg und der WEFA Inotec GMBH entwickelte und erprobte stimOS ihre patentierte Mimicking Bone Technology (MBT). MBT ist ein einzigartiges biochemisches Verfahren, das nach erfolgter Implantation frühes Knochenwachstum initiiert und dadurch Implantate im gesunden wie auch im osteoporotischen Knochen optimal verankert und einheilen lässt. Darüber hinaus hat die Technologie entzündungshemmende Eigenschaften.

„Wir danken der MBG sehr für ihr Engagement und ihre Expertise. Sie stand immer hinter uns und wir wissen ihre pragmatische Sichtweise sowie die Bereitschaft, Kompromisse zu schließen, sehr zu schätzen“, sagt Gründungsmitglied und CEO Dr. Dietmar Schaffarczyk.



www.stimos.net

„Wir danken der MBG sehr für ihr Engagement und ihre Expertise. Sie stand immer hinter uns.“



Jürgen Kugler, Direktor und Bereichsleiter
LBBW - Geschäftsbereich Sparkassen

„Wirtschaftsförderung ist ein integraler Teil der Wirtschaft und muss deshalb ebenfalls agiler, digitaler und nachhaltiger werden.“

Ein Interview mit Jürgen Kugler

Können Sie sich noch erinnern, wie Sie zum allerersten Mal mit uns in Kontakt gekommen sind?

Die Bürgschaftsbank war mir schon länger als Finanzierungspartner bei anspruchsvollen gewerblichen Finanzierungen bekannt. Besonders erinnern kann ich mich aber an meine erste Sitzung in den Bewilligungs- und Garantieausschüssen von Bürgschaftsbank und MBG, für die ich im Jahr 2004 ein Mandat übernommen habe. Sie sehen, ich bin über die Gremienarbeit schon recht lange mit Ihrem Hause verbunden.

Was macht für Sie die Besonderheit der Bürgschaftsbank und MBG aus?

Bürgschaftsbank und MBG sind für mich wesentlicher Teil der Wirtschaftsförderung in Baden-Württemberg. Insbesondere für Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen werden Kapital, Sicherheiten und Knowhow bereitgestellt und so die Basis für unsere mittelständische Wirtschaftsstruktur konsequent ausgebaut und stabilisiert. Eine Besonderheit ist m.E., dass die Arbeit zwar staatlich unterstützt wird, aber im Auftrag der wichtigsten Wirtschaftsverbände des Landes geschieht, die die Bürgschaftsbank und die MBG quasi als Selbsthilfeeinrichtungen gegründet haben. Also von der Basis für die Basis.

Ein Blick nach vorne: Was würden Sie sich wünschen, wie wir die Unternehmen in Zukunft noch besser unterstützen können?

Das Leistungspaket von Bürgschaftsbank und MBG ist unverändert sehr interessant. Die Zugänge und Reaktionszeiten müssen immer wieder neu justiert werden. Also weiterer Ausbau der digitalen Zugänge und beschleunigten Verfahren bei gleichzeitiger persönlicher Ansprechbarkeit, darin liegt m.E. der Schlüssel für die Zukunft.

Was wünschen Sie uns zum Jubiläum?

Ich wünsche Ihnen zuerst ein fröhliches Jubiläumsfest, bei dem Sie Ihren Geschäftspartnern auch persönlich begegnen können. Das war in letzter Zeit ja leider nicht immer möglich. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen immer ein gutes Gespür für aktuelle Wirtschaftstrends. Da Sie oft in der Frühförderung von Unternehmen involviert sind, können Sie damit die Basis für neue Hidden Champions legen. Dem Vorstand und der ganzen Belegschaft wünsche ich alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.



Das gesamte Interview mit Kurzvita finden Sie auf [buergschaftsbank.de](https://www.buergschaftsbank.de)

Wir sind Baden-Württemberg



Unser Geschäftsbericht wurde klimaneutral produziert: Klimaschutz für regionale Projekte

Regionale Projekte schützen natürliche Lebensräume wie heimische Wälder oder die Alpen. Sie sind wichtig für die Anpassung an den Klimawandel. Projekte in Deutschland, Österreich und in der Schweiz bringen in aller Regel keine zertifizierten Emissionsminderungen hervor. Deshalb kombiniert ClimatePartner regionale Projekte mit international anerkannten Klimaschutzprojekten. So sind gleichzeitig Klimaneutralität und regionales Engagement möglich.

Lebensraum für Auerhuhn und Haselhuhn

Das Bergwaldprojekt e.V. schützt heimische Wälder mit der Hilfe von Freiwilligen und Fachkräften. 2.000 Menschen im Jahr arbeiten an 51 Orten in Deutschland. Im Freiburger Stadtwald verbessert das Projekt seit 2001 die Lebensbedingungen für Auerhuhn und Haselhuhn. Für

die beiden Raufußhuhnarten ist der Schwarzwald einer der letzten intakten Lebensräume außerhalb der Alpen. Auerwild benötigt für die Aufzucht der Jungen geschlossene Dickungsgebiete zum Schutz vor Feinden, offene Flächen mit Heidel- und Moosbeeren als Nahrung sowie freistehende Bäume als Schlafplatz. Von einem solchen Flächenmosaik profitieren auch andere Tierarten wie Schwarzspecht, Rote Waldameise und Kreuzotter. Mit ihrem Einsatz stärken die Freiwilligen die Artenvielfalt und damit die Widerstandsfähigkeit des Waldes gegen den Klimawandel. Der Beitrag an das Bergwaldprojekt trägt zur Finanzierung der Einsatzwochen bei. Um Klimaneutralität zu garantieren, unterstützt ClimatePartner zusätzlich ein international anerkanntes Waldschutzprojekt in Brasilien: www.climatepartner.com/1056



Impressum

Herausgeber

Bürgschaftsbank Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart
 MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
 Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart
 Redaktion: Dunja Geisler, Schwerpunktthema mit Unterstützung von Prof. Dr. Konrad Düssel

Konzept & Gestaltung

Grundler UKOM., Murrhardt

Fotografie

Fotostudio Thomas Möller, Ludwigsburg
 KD Busch, Stuttgart
 Archiv Bürgschaftsbank & MBG
 Archive der Unternehmen

Druck

ce-print Offsetdruck, Metzingen



Sie wollen mehr erfahren?
 QR-Code scannen und detaillierte Infos bekommen



Bürgschaftsbank und MBG
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
Baden-Württemberg GmbH
Werastraße 13 - 17 | 70182 Stuttgart
Telefon 0711 1645-6
buergschaftsbank.de | mbg.de